

INTERNATIONALE

INFORMATIONEN

8

INFORMATIONEN ÜBER EINIGE SICH ANTIREVISIONISTISCH VERSTEHENDE ORGANISATIONEN IN FRANKREICH

EinleitungS.III

I. Die Anhänger der "Drei-Welten-Theorie".....S.2

1. Die "Kommunistische Partei Marxisten-Leninisten Frankreichs" - PCMLF.....S.2
2. Die "Revolutionäre Kommunistische Partei/Marxisten-Leninisten" - PCR/ml.....S.3
3. Die "Kommunistische Organisation Frankreichs - OCF/ml..S.3

II. Die Bruderorganisation der KPD/ML und der PdAA.....S.4

1. Die "Kommunistische Arbeiterpartei Frankreichs" - PCOF.S.4

III. Organisationen, die sich an die PdAA anzulehnen
bemühen.....S.9

1. Die Organisation "Kommunistischer Kampf (ML)" - C.C.
(ML).....S.9
2. Das "Bulletin International" von Patrick Kessel.....S.20

IV. Organisationen, die die "Drei-Welten-Theorie" ablehnen
und die PdAA kritisierenS.34

1. Die "Kommunistische Organisation/Marxisten-Leninisten -
Proletarischer Weg" - OC/ML Voie proletarienne.....S.34
2. Die Organisation "Für die proletarische Internationale"
PIP.....S.44
3. Die Organisation "Proletarischer Kampf" - Combat prole-
tarien.....S.47
4. Die "Kommunistische Organisation/Marxisten-Leninisten
Eugene Varlin" - OC/ML-E.V.....S.49
5. Sonstige.....S.50

Juni 1981

Preis: 2 DM

S 10

ZUR HERAUSGABE DER REIHE: INTERNATIONALE INFORMATIONEN

Die drei Redaktionen von ROTE FAHNE (Österreich), WESTBERLINER KOMMUNIST (Westberlin) und GEGEN DIE STRÖMUNG (Westdeutschland) haben sich entschlossen, in Zusammenarbeit zur Information der Mitglieder ihrer Organisationen, ihrer Sympathisierenden und Lesezirkel fallweise Materialien unter dem Titel "INTERNATIONALE INFORMATIONEN" herauszugeben.

Die jeweiligen Ausgaben dieser "INTERNATIONALEN INFORMATIONEN" sollen einerseits Übersetzungen von Stellungnahmen, Dokumenten und Referaten von und über marxistisch-leninistischen bzw. sich als marxistisch-leninistisch verstehenden Kräften enthalten, auch solcher, mit denen **k e i n e** engen brüderlichen Beziehungen bestehen und deren Publikationen daher nicht in den drei Zentralorganen abgedruckt werden können, **o d e r** andererseits Material, Informationen und Nachrichten, das spezielle Fragen betrifft, welche nicht unbedingt alle Leser der Zentralorgane, sondern nur einen mehr oder minder großen Teil davon interessieren.

Erscheinungsort wird in allen Fällen **W e s t b e r l i n** sein.

Beigegebene Einschätzungen, Erläuterungen und Vorbemerkungen widerspiegeln - wenn nicht anders vermerkt - die Meinung aller drei Redaktionen bzw. Organisationen.

Wie bei unserer gesamten Tätigkeit überhaupt, sind wir auch im vorliegenden Fall an der **M i t a r b e i t** unserer Leser nicht nur sehr interessiert, sondern auch zunehmend auf sie angewiesen: Wir benötigen insbesondere dringend Übersetzer und Übersetzerinnen für englisch, französisch, italienisch, spanisch, portugiesisch und türkisch ! Auch jede Kenntnis einer anderen Fremdsprache sollte im Interesse der gemeinsamen Sache unbedingt für eine Mitarbeit zur Verfügung gehalten werden. In dem Maß, indem uns diese Mitarbeit zuteil wird, werden wir auch in der Lage sein, unsere Informationstätigkeit zu vervollständigen, aber auch die Qualität unserer Übersetzungen zu erhöhen, die gegenwärtig lediglich **R o h ü b e r s e t z u n g e n** ohne Anspruch auf besondere Exaktheit und Präzision sein können.

Abgesehen von der benötigten direkten Mitarbeit würden wir uns auch über Anregungen und Kritiken sowie über Stellungnahmen zum Inhalt der "INTERNATIONALEN INFORMATIONEN" sehr freuen.

Juni 1979

Redaktion ROTE FAHNE, Zentralorgan der MLPÖ

Redaktion WESTBERLINER KOMMUNIST, Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westberlins

Redaktion GEGEN DIE STRÖMUNG, Organ für den Aufbau der marxistisch-leninistischen Partei Westdeutschlands

E I N L E I T U N G :

Wir beabsichtigen mit der vorliegenden Nummer einen knappen Überblick über die uns am wichtigsten erscheinenden antirevisionistischen und gegen die "Drei-Welten-Theorie" auftretenden Gruppen, Organisationen und Parteien in Frankreich, die sich auf den Marxismus-Leninismus berufen, zu geben.

Wir sind der Auffassung, daß das aus zwei Gründen notwendig ist. Zunächst ist es so, daß innerhalb der internationalen Auseinandersetzung in der marxistisch-leninistischen Weltbewegung zunehmend auch Organisationen bzw. Parteien aus Frankreich Stellung beziehen und einen aktiven ideologischen Kampf führen. Um die Stellung der verschiedenen Gruppierungen einschätzen zu können ist es somit hilfreich, einen gewissen Überblick über die Entwicklung der verschiedenen Organisationen zu haben, um sie in der internationalen Auseinandersetzung einordnen zu können. Zum zweiten erscheint es uns nicht unwichtig, sich kritisch mit den Positionen der verschiedenen Organisationen zum französischen Imperialismus, zu den Aufgaben der proletarischen Revolution in Frankreich etc. auseinanderzusetzen und sie auszuwerten, da hierbei viele Probleme angesprochen werden, die auch für die Revolutionen in unseren Ländern Bedeutung haben, bzw. eine Rolle im Kampf gegen die verschiedensten opportunistischen Abweichungen in unseren Ländern spielen.

Nachdem die PCMLF (Jaques Jurquet) 1975 ihren drastischen Schwenk zum übelsten Sozialchauvinismus auch in ihrem Programm verankerte, traten in Frankreich viele Gruppen und Organisationen mit einer Kritik am Sozialchauvinismus hervor und propagierten verstärkt die Schaffung einer neuen marxistisch-leninistischen Partei. Mit zunehmender Differenzierung im ideologischen Kampf gegen die "Drei-Welten Theorie", mit dem opportunistischen Schwenk der PdAA zur unbewiesenen und verleumderischen Kritik an Mao Tsetung und der KPCH als von Anfang an revisionistisch, haben sich auch diese Gruppen unterschiedlich entwickelt.

Wir werden uns vor allem mit den Positionen der verschiedenen Organisationen auseinandersetzen, die die heute aktuell anstehenden Probleme in der marxistisch-leninistischen Weltbewegung betreffen. Aber auch die Haltung zum französischen Imperialismus, zum Parteiaufbau etc. wollen wir, zumindest soweit sie uns aus den Dokumenten und Diskussionen bekannt ist, vorstellen und sie kritisch bewerten. Das uns zur Verfügung stehende Material der verschiedenen Organisationen ist bis Mitte 1980 für die vorliegende Nummer systematisch ausgewertet. Soweit es noch möglich war, haben wir jeweils noch aktuelle Entwicklungen des letzten Jahres punktuell mit aufgenommen.

Die Redaktionen von

ROTE FAHNE (MLPÖ)
GEGEN DIE STRÖMUNG
WESTBERLINER KOMMUNIST

I. DIE ANHÄNGER DER "DREI-WELTEN-THEORIE"

1. DIE "KOMMUNISTISCHE PARTEI MARXISTEN-LENINISTEN FRANKREICH" - PCMLF

Die PCMLF wurde am 30. und 31.12.67 gegründet. Ihre Gründungsmitglieder waren u.a. alte bekannte Kader der alten, revolutionären PCF (Kommunistische Partei Frankreichs) wie F. Marty oder J. Jurquet. Ihr Zentralorgan ist die zunächst als Wochenzeitung erscheinende "L' Humanité Nouvelle". Nach ihrem Verbot 1968 erschien daneben als legale Zeitung "L' Humanité rouge", die ab 1977 zur Tageszeitung wurde. Mittlerweile erscheint sie wieder wöchentlich. Ihr theoretisches Organ ist "Proletariat". Die PCMLF war eine der stärksten Parteien, die sich nach dem XX. Parteitag der Chruschtschow-Revisionisten in Europa herausbildeten. Seit ihrer Gründung wurde sie sowohl von der PdAA als auch der KPCH als "Bruderpartei" anerkannt und breit unterstützt. (Wobei die KPCH ihrer Praxis in den Beziehungen zu Bruderparteien in anderen Ländern entsprechend, auch in diesem Fall neben der PCMLF andere französische Organisationen durch Abdruck von Dokumenten in ihren Publikationen, durch Einladungen etc. propagierte.)

In der Folge der Ereignisse des Mai 68 wurde die PCMLF wie viele Organisationen und Parteien links von der PCF verboten.

1974/75 wurde die PCMLF neben Aust und seiner KPD/ML zu einem Vorreiter des Sozialchauvinismus in Europa. Um ihre revisionistische Linie auch international durchzusetzen, griff sie zu ausgesprochen unseriösen Methoden. Zum Jahrestag der Pariser Kommune 1975 veranstaltete die PCMLF eine große Gedenkfeier, zu der sie auch ausländische Organisationen und Parteien einlud, unter anderem die MLPÖ. Als die Delegation der MLPÖ in Paris eingetroffen war, wurde ihr eröffnet, daß der eigentliche Anlaß für die Veranstaltung die Abhaltung des 2. Parteitages der PCMLF und die Verabschiedung ihres neuen Programms sei. Die auf dem Parteitag verabschiedete sozialchauvinistische Linie, sowie die vorausgegangenen innerparteilichen Auseinandersetzungen waren zu diesem Zeitpunkt der MLPÖ nicht bekannt, sie wurden bewußt verschwiegen. Das neue Programm verankerte die sozialchauvinistische Linie der PCMLF, schrieb die Kollaboration mit der französischen Bourgeoisie auf seine Fahne und ersetzte den Kampf für die proletarische Revolution durch den Kampf für die nationale Unabhängigkeit.

Nachdem innerhalb der PCMLF sich offenbar mehr Widerstand als erwartet gegen den extrem offenen Sozialchauvinismus regte, unternahm die Führung der PCMLF eine Pseudoselbstkritik und machte einen kleinen demagogischen Schwenk, bei dem allerdings keinerlei Grundlagen ihrer sozialchauvinistischen Linie angetastet wurden. (Siehe auch "Internationale Informationen" NR. 2, S. 9/10). Nach dem VII. Parteitag der PdAA ging die PCMLF zum öffentlichen Angriff auf die PdAA über, die sich ihrerseits nicht nur in keiner Form dazu äußerte, sondern auch die Beziehungen offiziell öffentlich niemals abbrach, sondern einfach dazu überging, eine andere Organisation als ihre Bruderpartei zu propagieren (siehe S.5). Die PCMLF ist einer der eifrigsten Papageien und Propagandisten der Politik der chinesischen revisionistischen Deng-Hua Clique in Europa geworden.

2. DIE "REVOLUTIONÄRE KOMMUNISTISCHE PARTEI/MARXISTEN-LENINISTEN" - PCR/ml

Diese Organisation hat sich 1970 von der PCMLF abgespalten. Sie gibt als Zentralorgan die Zeitung "Front Rouge" heraus. Sie ist in ihrer Entwicklung und Linie mit der ehemaligen, jetzt aufgelösten KPD(RF) in Westdeutschland vergleichbar. Die PCR/ml ist in den letzten Jahren immer häufiger Aktionseinheiten mit der PCMLF eingegangen und einer Vereinigung dieser beiden extrem sozialchauvinistischen "Drei-Welten"-Organisationen steht sicher nur noch der jeweilige Cliquenkampf ums eigene Königreich im Weg.

3. DIE "KOMMUNISTISCHE ORGANISATION FRANKREICHS" - OCF/ml

Es handelt sich hierbei um eine sozialchauvinistische, auf der Position der "Drei-Welten-Theorie" stehende Organisation, über die wir, was ihre Geschichte etc. betrifft, nichts genaueres wissen. Sie bündelt sich den beiden "großen" sozialchauvinistischen Organisationen PCMLF und PCR/ml stark an und sucht Bündnisse mit diesen einzugehen. ("Drapeau Rouge" Nr. 27/78) Ihr Zentralorgan ist "Drapeau Rouge".



II. DIE BRUDERORGANISATION DER KPD/ML UND DER PDAA

1. DIE "KOMMUNISTISCHE ARBEITERPARTEI FRANKREICHS" - PCOF

a. HALBHERZIGE KRITIK AM SOZIALCHAUVINISMUS DER PCMLF

Nach dem 2. Kongreß der PCMLF im Frühjahr 1975 trat das Stadtkomitee der PCMLF von Strasbourg in ihrem Organ "Humanité nouvelle d'Alsace" mit einer Kritik am neu verabschiedeten sozialchauvinistischen Programm der PCMLF hervor. (veröffentlicht auf deutsch in GDS-Materialien Nr.2) Unsere drei Redaktionen sahen damals in dieser Kritik einen gewissen Lichtblick im sozialchauvinistischen Sumpf, in dem die diversen "antirevisionistischen" pseudomarxistischen Parteien in vielen Ländern versunken waren. In der Tat wird in dieser Kritik an einigen Wesensmerkmalen der sozialchauvinistischen Linie, so der Haltung zum "eigenen" Imperialismus, zur Frage der Notwendigkeit der proletarischen Revolution etc. scharfe und richtige Kritik geübt. Aber diese Kritik war noch sehr halbherzig, ging den sozialchauvinistischen Thesen nicht wirklich auf den Grund und propagierte zum Teil noch selbst extreme Auswüchse der "Drei-Welten-Theorie". So wurde neben dem revisionistischen Schema von den "2 Supermächten", den "Entwicklungsländern" oder auch den "Ländern der 2. Welt" sogar noch die extrem sozialchauvinistische These von der besonderen Gefahr des russischen Sozialimperialismus propagiert:

"Besonders der sowjetische Sozialimperialismus ist eine große Gefahr, denn er ist eine aufsteigende imperialistische Macht und rückt unter dem Mantel des Sozialismus vor." (GDS-Materialien Nr. 2, S. 1)

Neben diesen Fehlern, die eindeutig klarmachen, daß nicht tiefgreifend mit dem Sozialchauvinismus der PCMLF gebrochen wurde, äußert sich bereits in diesem Dokument ein für die weitere Entwicklung dieser Gruppe bezeichnender Fehler. Es handelt sich um die Einschätzung der spontanen Arbeiterbewegung. In dem Dokument heißt es:

"Es ist heute wahr, daß der Revisionismus noch in einer ganzen Anzahl von Ländern in den Massen vorherrscht. Aber es ist auch wahr, daß das antirevisionistische Bewußtsein der Massen jedes Jahr und besonders in den Ländern der 2. Welt wächst." (ebenda).

Diese Anbetung der Spontaneität der Massen, des 'spontan entstehenden Klassenbewußtseins', denn nichts anderes bedeutet die These, daß die "Massen antirevisionistisches Bewußtsein entwickeln", ist ein Grundzug dieser Organisation, wie sich auch in weiteren Ausführungen zeigen wird.

b. PARTEIAUFBAU IN REKORDZEIT

Im September 1976 vollzog das Stadtkomitee den organisatorischen Bruch mit der PCMLF und gründete die "Organisation für den Wiederaufbau der KP in Frankreich" (ORPCF), die als Zentralorgan "La Forge" und als theoretisches Organ "En Avant" herausgab. Die begonnene Kritik an der sozialchauvinistischen Linie der PCMLF wird nicht fortgesetzt und vertieft, sondern es wird im Gegenteil im Eilschritt begonnen, eine neue Partei zusammenzuzimmern. Im Zentralorgan findet sich kein einziger tiefergehender ideologischer Artikel, sondern unter dem Motto der Verbindung mit der französischen Arbeiterklasse wird engster Ökonomismus und Handwerkelei betrieben. So veröffentlicht die ORPCF bevor sie noch irgend ein grundsätzliches ideologisch-politisches Dokument über ihre Linie hat, als Nummer 1 ihres theoretischen Organs ein "Grundsatzdokument" über "Die Arbeit der Kommunisten in den Gewerkschaften". Zu einer Zeit, in der sie gerade mit der PCMLF organisatorisch, aber lange noch nicht ideo-

logisch gebrochen hat, propagiert sie als Hauptaufgabe der Marxisten - Leninisten in der Arbeiterklasse:

"Den Kampf in und außerhalb der Gewerkschaften zu führen, für die Einheit der Arbeiterklasse an der Basis und in der Aktion, für die Rekonstruktion ihrer Klassenorganisation - die Gewerkschaft." (En Avant, Nr. 1, S. 25)

Sie stellt sich als Hauptaufgabe die Gründung einer neuen Gewerkschaft, und will darauf ihre praktische Tätigkeit in der Arbeiterklasse ausrichten.

c. OPPORTUNISTISCHE HALTUNG ZUM FRANZÖSISCHEN, ZUM "EIGENEN" IMPERIALISMUS

Die anfänglich in gewisser Hinsicht positiven Ansätze der ORPCF in der Entlarvung der imperialistischen Aktivitäten des französischen Imperialismus erwiesen sich sehr schnell als billige Demagogie im Kampf gegen den extremen Sozialchauvinismus der PCMLF. Die ORPCF hat die "Gemeinsame Erklärung" der 5 Parteien, KPD/ML, PCP(R), PCE(ML), KPG(ML) und der KPI(ML), von 1977 voll und ganz unterstützt und propagiert (La Forge Nr.10/77, S.9).

Sie hat damit bewiesen, daß für sie die Haltung zum französischen Imperialismus, einer imperialistischen Großmacht, die massiv andere Völker unterdrückt und ausbeutet, keine grundsätzliche zentrale Frage ist, denn sie wird in dieser Einschätzung völlig ausgeklammert.

Diese Einschätzung nimmt vollständig die Theorie der "beiden Supermächte" zu ihrer Grundlage und betreibt auf dieser Basis eine massive Unterschätzung der anderen imperialistischen Großmächte, wie des französischen oder westdeutschen Imperialismus. Sie hält die Frage der Haltung zum französischen Imperialismus offenbar nicht für einen Prüfstein, wenn man die Lage in Europa, die Bestrebungen der einzelnen imperialistischen Mächte etc. analysiert. Die weitere Entwicklung der Linie der ORPCF beweist, daß sie durch ihr Festhalten und das Vertiefen der falschen Linie der 'Supermächte', die angeblich die Hauptfeinde der Völker der Welt sind, keine prinzipienfeste Haltung zum eigenen Imperialismus einnimmt. (siehe Dokumente zur Parteigründung S. 7).



La Forge

ORGANE CENTRAL DU PARTI COMMUNISTE DES OUVRIERS DE FRANCE

d. DIE GRÜNDUNG DER PCOF "KOMMUNISTISCHE ARBEITERPARTEI FRANKREICHS"

Am 18.3.79 konstituierte sich die ORPCF zur PCOF. Die PdAA bekundete durch ein Glückwunschtelegramm ihre volle Unterstützung für diese Organisation, die sie als wahre und einzige Vertreterin des französischen Proletariats feierte. Obwohl die PdAA und ihre Anhängerschaft niemals offiziell ihre Beziehungen zur PCMLF abgebrochen hatten, unterstützten sie bereits seit einiger Zeit die ORPCF. Die prägnantesten ideologischen Grundpositionen des Gründungsparteitages der PCOF, (in Auszügen auf S.7 veröffentlicht) werfen ein Schlaglicht auf die grundlegende opportunistische Programmatik dieser Organisationen.

* Verleumderische und revisionistische Kritik an Mao Tsetung und der KPCh

Ganz im Stil der Chruschtschow-Revisionisten und in treuer Gefolgschaft zur PdAA 'erledigt' die PCOF in ihrem Gründungsdokument die Einschätzung Mao Tsetungs und der KPCh. Angefangen mit der Benutzung des revisionistischen Schlagwortes "Maoisten" bis hin zu völlig unbewiesenen Unterstellungen, wie "Mao hatte schon den amerikanischen Imperialisten die Versicherung gegeben, daß das chinesische Volk sie gewähren lassen würde", umgeht die PCOF jegliche seriöse Auseinandersetzung mit dem Werk, den Verdiensten und Fehlern Mao Tsetungs

* Die iranische Revolution - "Nachfolgerin" der russischen Oktoberrevolution

Extremer Ausdruck der bereits mehrfach angesprochenen reformistischen und spontaneistischen Einschätzung der Arbeiterbewegung, der Kräfte der Weltrevolution durch die PCOF ist ihre Einschätzung in dem Gründungsdokument bezüglich der internationalen Lage und insbesondere der Bedeutung der iranischen Revolution. (siehe Dokument S. 8)

Ihrer Meinung nach ist die iranische Revolution eine Revolution, die die Prinzipien der Oktoberrevolution bestätigt. Angeblich soll die iranische Revolution auch zeigen, daß die Massen selbst so ein hohes Bewußtsein entwickelt haben, daß die "Karte des Faschismus und des Revisionismus" nicht mehr zieht. Es ist wirklich beispieillos, wie man so die Augen vor der Realität verschließen kann und darüber hinaus eine derartige Verfälschung der Tatsachen liefert. Die iranische Revolution bzw. der Kampf und der Krieg des Volkes des Iran gegen das faschistische Schahregime waren ein großartiger Erfolg im Kampf der Völker gegen ihre Unterdrücker. Aber das Volk des Iran hat sein Ziel, die Befreiung von imperialistischer Ausbeutung und Unterdrückung, den Sieg in der antiimperialistischen und antifeudalen Revolution noch nicht errungen. Ganz im Gegenteil. Es setzten sich die nationale Bourgeoisie, die Kompradoren und die Großgrundbesitzer, der Imperialismus selbst an die Spitze dieser Bewegung, brachten sie unter ihre Fittiche und erhielten so das System der imperialistischen Ausbeutung und Unterdrückung. Der Verlauf und die Entwicklung der revolutionären Bewegung im Iran zeigen in der Tat, daß die Prinzipien der russischen Oktoberrevolution allgemeingültig sind, nur in ganz anderem Sinne, als es die PCOF hinzustellen versucht. Die revolutionäre Bewegung im Iran wurde nicht durch das Proletariat und seine marxistisch-leninistische Partei geführt, daher mußten und müssen, solange diese Bedingungen nicht erfüllt sind, die Errungenschaften dieser Revolution verloren gehen.

Es ist darüber hinaus eine direkte Inschutznahme des "eigenen", des französischen Imperialismus, wenn die PCOF Glauben machen will, daß der Imperialismus aus dem Iran vertrieben sei, daß die "antiimperialistische Revolution" gesiegt habe. Bekanntermaßen sind es gerade der französische und auch der westdeutsche Imperialismus, die sich die Schwächung der Positionen des US-Imperialismus im Iran zunutze machen konnten, und ihrerseits nun verstärkt im Iran einzudringen versuchen und auch bereits eindringen.

Diese ganzen Ausführungen der PCOF sind ein Paradebeispiel für die meisten um die PdAA herum versammelten Parteien, die unter dem Motto des "Kampfes gegen das Linkssektierertum" in extremen und offenen Reformismus und Revisionismus verfallen sind.

DOKUMENT ——— Kommunistische Arbeiterpartei Frankreichs

Es bleibt am Schluß noch anzumerken, daß die PCOF in El Saler alle Angriffe auf unsere Organisationen unterstützt hat. Hervorzuheben ist dabei lediglich, daß sie auch gegen ATIF (Föderation der Arbeiter aus der Türkei in der BRD) und ihre Bruderorganisation in Frankreich, die FTIKB Stellung bezog, sie als "Agent-Provocateurs" beschimpfte, obwohl sie in Straßbourg gemeinsam mit Freunden der FTIKB in einem antiimperialistischen Komitee über längere Zeit bis nach El Saler zusammenarbeitete. Das ist ihr "Antiimperialismus" in Wort und Tat!

*** ***

----- DOKUMENT -----

Übersetzung: Auszüge aus:

"POLITISCHER BERICHT ERSTATTET DURCH DAS NATIONALE KOMITEE DER ORPCF AN DEN KONSTITUIERENDEN KONGRESS DER KOMMUNISTISCHEN ARBEITERPARTEI FRANKREICHS AM 18.MÄRZ 1979"

I. Haltung zu Mao Tsetung

"Die Drei-Welten-Revisionisten wollen es so hinstellen, daß durch den Chruschtschowschen Verrat, der das sozialistische Lager, das nach dem 2. Weltkrieg mit der Sowjetunion an der Spitze entstanden war, zerschlug, eine neue Epoche eingeleitet wurde. Das, was sie da sagen, ist gegen den dialektischen und historischen Materialismus gerichtet, denn es sind die Volksrevolutionen, die die Geschichte vorantreiben und nicht der Verrat der Revisionisten. Die Maoisten, die Verteidiger der Theorie der Drei-Welten, wollen in Wirklichkeit die Moral des Proletariats und der Völker unterminieren und sie dazu bringen, auf die Revolution zu verzichten, sich mit dem nationalen Befreiungskampf unter der Führung der Bourgeoisie zu begnügen und abzuwarten bis China eine Supermacht wird, die fähig ist, sie unter ihre Abhängigkeit zu bringen. Mao hatte schon den amerikanischen Imperialisten die Versicherung gegeben, daß das chinesische Volk sie gewähren lassen würde. Als sie mit Chruschtschow in Streit gerieten und später mit den Amerikanern, war die Ursache nicht die Verteidigung des Marxismus-Leninismus und der Revolution, sondern weil die UdSSR es vorzog, sich mehr mit den Amerikanern als mit den Chinesen zu verstehen, was die Amerikaner natürlich akzeptierten. Mao hätte es sofort akzeptiert, Osteuropa Chruschtschow und den Balkan Tito zu überlassen, wenn die UdSSR ihm das Feld in Süd-Ostasien und insbesondere in Indochina überlassen hätte. Aber vor allen Dingen in Vietnam gab das bewaffnete Volk seine Antwort darauf. In dieser Situation mußte sich China damit begnügen, auf einem sehr schmalen Weg zu jonglieren, was es auch zwang, sich fälschlich als besten Unterstützer der Interessen der indochinesischen Völker zu präsentieren. Da Chruschtschow vor Tito auf die Knie fiel, wollte China ihm den Balkan abspenstig machen. Das führte China dazu, sich als Verteidiger des sozialistischen Albanien, das den titoistischen Provokationen ausgesetzt war, zu präsentieren. Der Opportunismus der chinesischen Führung in den Jahren, die dem revisionistischen Verrat Chruschtschows folgten und der Krach, den sie um ihre angebliche Verteidigung des Marxismus-Leninismus schlugen, bedingten eine große politische und ideologische Konfusion. Das führte viele Kommunisten dazu, zu glauben, daß der Imperialismus sich wieder aufgerichtet hat, und daß die Revolution nicht mehr auf der Tagesordnung steht, weil das sozialistische Lager momentan unter den gemeinsamen Schlägen des Imperialismus und des Revisionismus auseinandergefallen war.

Aber das Leben selbst hat diese Manöver der revisionistischen Dreiweltler zerschlagen. Heute hat sich die Theorie der Drei-Welten, die zementiert ist in den Maotsetungsideen, zerschlagen..."

II. Analyse der heutigen internationalen Situation

"... Wir befinden uns in einer Situation, in der der Imperialismus seine letzten Patronen verschießt:

- die Karte des Faschismus zieht nicht mehr. Das iranische Volk hat sich ohne Angst gegen den blutigsten Faschismus erhoben und ihn mit seiner Faust zerschmettert. In Spanien haben die tapferen Völker dem monarchofaschistischen Apparat, der auf mehr als 40 Jahren frankistischer Nacht aufgebaut war, die Stirn geboten. Sie führen einen offensiven und konkreten politischen Kampf für ihre Rechte unter dem noch immer verbotenen Banner der Republik.

- das Manöver des Revisionismus ist gescheitert ...

... Die Völker haben keine Angst mehr vor dem Faschismus und lassen sich nicht mehr durch die demagogischen und revisionistischen Reden täuschen, denn sie haben eine solide Erfahrung erlebt:

In der aktuellen Situation hat die demokratische und antiimperialistische iranische Revolution die Antwort, die auf die vorangegangenen Niederlagen notwendig war, gegeben: sie hilft, die Lehren aus den Befreiungskämpfen, die durch die Feinde der Völker sabotiert wurden, zu ziehen, wie in Vietnam. Die indochinesischen Völker sind die Opfer des revisionistischen Komplotts im Dienste des Überlebens des imperialistischen Systems. Der Kompromiß gegenüber dem Imperialismus und dem Sozialimperialismus, der das heroische Vietnam in die Situation gebracht hat, ein Land zu sein, in dem sich der Imperialismus und der Sozialimperialismus festgesetzt haben, ist dabei zu sterben. Es ist das iranische Volk, das ihn tötet. Was geboren wurde und sich entwickelt, das ist der Volkskampf und die demokratische Revolution im Iran - wo weder die UdSSR noch China etwas aus der Situation herausschlagen konnten. Die iranische Revolution steht im Zentrum der Erfahrungen, die die Völker im Kampf gegen den Imperialismus seit dem 2. Weltkrieg gemacht haben. Sie zeigt die Schwäche des Imperialismus und die Möglichkeit für ein Volk zu siegen, ohne Kompromisse hinsichtlich der Forderungen und seines Zieles zu machen.

Das ist es, was die Pläne der Imperialisten umgestürzt hat. Die Schwäche des imperialistischen Systems steht in grellem Licht da.

Die iranische Revolution bewahrheitet die Prinzipien des Marxismus-Leninismus, die die Erfahrungen, die während der russischen Revolution gemacht wurden, zusammenfassen."

(Alle Hervorhebungen von uns, AdÜ)

EN AVANT!

III. ORGANISATIONEN, DIE SICH AN DIE PDAA ANZULEHNEN BEMÜHEN

1. DIE ORGANISATION "KOMMUNISTISCHER KAMPF (ML)" - C.C.(ML)

a) KNAPPE GESCHICHTE DER ORGANISATION "KOMMUNISTISCHER KAMPF (ML)"

Die Organisation "Kommunistischer Kampf (ML)" ist aus der Jugend- und Studentenbewegung 1968 entstanden und hat sich zeitweise der PCMLF angeschlossen. Die Kritik an den Positionen der PCMLF war zunächst, wie "Kommunistischer Kampf (ML)" schreibt, von "schweren Mängeln im Kampf gegen den Revisionismus der PCMLF" ("Plattform des C.C.(ML)", Mai 79, S.39) geprägt.

Die Tätigkeit seiner Organisation nach dem Austritt aus der PCMLF stellt der "Kommunistische Kampf (ML)" folgendermaßen dar: "Währenddessen (der weiteren Entwicklung der verschiedenen opportunistischen Gruppen wie PCMLF etc., AdÜ) entstand ein Pol, der, obwohl zunächst sehr isoliert, einen Kampf sowohl gegen den Rechts- als auch den 'Links'-opportunismus aufnahm. Indem er Bilanz aus den verschiedenen Fehlern zog, begann er Arbeiter auf der Basis der Kritik des Opportunismus in der marxistisch-leninistischen Bewegung zu erziehen. Das Ergebnis dieser Arbeit war die Veröffentlichung einer ersten Plattform, die 1976 erschien." (ebenda, S.40).

Die Organisation gibt keine politisch-ideologische Zeitung heraus, sondern ein theoretisches Organ "Marxistische-Leninistische Studien und Dokumente - Für den theoretischen Kampf", von dem bisher fünf Nummern erschienen sind. (Inhaltsverzeichnis s.S.19). Außerdem publiziert der "Kommunistische Kampf (ML)" fallweise Broschüren, wie z.B. "Zum Programm der PCMLF" (1976), "Albanien verteidigen, das heißt den Marxismus-Leninismus verteidigen" (1977), "Die neuen Spalter - Auszüge aus der Korrespondenz mit der ORPCF" (1978). 1979 hat der "Kommunistische Kampf (ML)" eine Plattform veröffentlicht, die zwei Themen behandelt: - "Die Prinzipien, die uns führen" - "Unsere Aufgaben".

**ETUDES
ET DOCUMENTS
MARXISTES-LENINISTES
POUR LA LUTTE THEORIQUE**

3

JUIN
1980

REVUE
trimestrielle 10 F

EDITORIAL

LA VOIE DE L'INTERNATIONALE

DOCUMENTS Le Parti communiste français, le Parti communiste chinois et la dissolution de la Troisième Internationale (mai 1943)

LES COMMUNISTES
ET LES SYNDICATS



Document

Le Conseil National du
Petrole Français et
le CGT - Force Ouvrière



François CEYRAC

André BERGERON

CC/ml

**b) DIE HALTUNG DES "KOMMUNISTISCHEN KAMPF (ML)" ZU GRUNDPROBLEMEN DER
MARXISTISCH-LENINISTISCHEN WELTBEWEGUNG**

Ein hervorstechender Charakterzug der ideologischen Linie des "Kommunistischen Kampfs (ML)" ist seine Haltung zur PdAA. Der "Kommunistische Kampf (ML)" stellt sich als 100%iger Verteidiger der PdAA hin, erklärt sich mit der "marxistisch-leninistischen Linie der PdAA" voll solidarisch und propagiert die PdAA als Führerin der internationalen kommunistischen Weltbewegung (Plattform S.5). Er macht keine öffentliche Kritik an Positionen der PdAA, obwohl er selbst politische Positionen vertritt, die der politischen und ideologischen Linie der PdAA grundlegend widersprechen. Zum Beispiel lehnt er die Theorie der beiden Supermächte als revisionistisch ab. Darüber hinaus biegt er falsche Positionen der PdAA zurecht, um sie als die im Vergleich zur KPCh schon immer und in allen Fragen "prinzipienfeste" Partei hinzustellen.

So bescheinigt der "Kommunistische Kampf (ML)" der PdAA im Gegensatz zur KPCh "einen auf allen Gebieten offenen und prinzipienfesten Kampf gegen den Chruschtschowrevisionismus" und führt konkreter aus: "Die KPCh hat aufgrund ihres Charakters den theoretischen Kampf gegen den Revisionismus nicht entwickelt. Lange Zeit hat sie sich auf die Deklarationen von 57 und 60 berufen, und das nicht aus taktischen Gründen (!) wie die PdAA. Man weiß z.B. in der Tat, daß die KPCh, im Gegensatz zur PdAA, auf einer Konferenz, auf der auch Mao Tsetung war, die Anwesenheit der Jugoslawen begrüßt hatte. (Quelle: Marcou, Lily 'Die Internationale nach Stalin')." (aus "Marxistisch-Leninistische Studien und Dokumente - Für den theoretischen Kampf", Nr.3, S.15).

Zunächst einmal hat die PdAA ebensowenig wie die KPCh einen auf allen Gebieten offenen und prinzipienfesten Kampf gegen den Chruschtschowrevisionismus geführt. Die PdAA, wie auch die KPCh haben in ihrem Kampf gegen den Chruschtschowrevisionismus über einen sehr langen Zeitraum keinen offenen und öffentlichen Kampf geführt, sondern im Gegenteil, sie haben nach "außen" eine Einheit mit den Chruschtschowrevisionisten vorgespiegelt, die bereits schon lange nicht mehr existierte (Bestes Beispiel dafür sind die von der PdAA kritiklos propagierten Deklarationen von 57 und 60). Darüber hinaus, und das wiegt im Grunde noch schwerer, wurde in diesem Kampf den revisionistischen Positionen der KPdSU-Führer in einigen Grundfragen des Marxismus-Leninismus nicht prinzipienfest entgegengetreten, sondern im Gegenteil wurden selbst falsche, opportunistische Positionen propagiert, etwa in der Kritik am "friedlichen Weg" der Chruschtschowrevisionisten. (Siehe dazu unsere Publikationen zur Kritik am "Vorschlag zur Generallinie der internationalen kommunistischen Bewegung" der KPCh)

Gänzlich unseriös wird die vermeintliche Verteidigung der PdAA, wenn der "Kommunistische Kampf (ML)" unter Berufung auf höchst zwielichtige Quellen Mao Tsetung und der KPCh unterstellt, daß diese die Anwesenheit der Titorevisionisten begrüßt hätten. Offensichtlich wird damit versucht, eine Kritik an der PdAA zu umschiffen, da eben auch die PdAA, wie die KPCh, auf der Beratung von 57 mit den Titorevisionisten ein gemeinsames Dokument, das "Friedensmanifest", unterzeichnet hat. Ebenso wenig trifft die durch nichts erhärtete Einschätzung zu, daß die PdAA sich im Unterschied zur KPCh nur aus "taktischen Gründen" auf die Erklärungen von 57 und 60 berufen habe. Das widerspricht offenkundig den Tatsachen. Die PdAA hat 1971 in einer Neuauflage der Rede E.Hoxhas auf der Beratung von 1960 in einem Vorwort folgende Einschätzung gegeben: "Indem aber die PAA, der Einheit zuliebe, einige Konzessionen in den minder wichtigen Fragen machte, machte sie in den Hauptprinzipien des Marxismus-Leninismus absolut keine einzige Konzession" (E.Hoxha, "Rede gehalten auf der Beratung der 81 Kommunistischen- und Arbeiterparteien in Moskau am 16. November 1960", Tirana 1971, S.VI).

Die Haltung des "Kommunistischen Kampfs (ML)" zur PdAA hat mit wirklicher Solidarität sehr wenig zu tun. Das Zurechtbiegen von Positionen der PdAA schadet jeder gründlichen, marxistisch-leninistischen Auseinandersetzung mit der Linie und Politik der PdAA, ersetzt die notwendige Kritik durch Lobhudelei.

Prinzipienlose Kritik an Mao Tsetung

Die Kehrseite der Haltung von "Kommunistischer Kampf (ML)" zur PdAA ist seine Haltung zu Mao Tsetung. "Kommunistischer Kampf (ML)" hat die, mit dem Brief der PdAA an die KPCh und die Regierung der VR China anlässlich des Abbruchs der wirtschaftlichen Beziehungen der VR China mit der VR Albanien beginnende Kritik an Mao Tsetung und der KPCh von Anfang an massiv unterstützt. Der einzige Unterschied zum Vorgehen und zur Methode der Kritik der PdAA besteht darin, daß der "Kommunistische Kampf (ML)" zwar von Anfang an die Schlußfolgerungen absegnete, daß es sich bei der KPCh um eine revisionistische Partei und bei Mao Tsetung um einen revisionistischen Führer seit 1935 handelt, jedoch darüber hinaus zumindest eine Analyse der KPCh und der chinesischen Revolution forderte.

Der "Kommunistische Kampf (ML)" hat in einer Broschüre mit dem Titel "Von der 'Partei Thorez' zu den 'Maotsetungsideen' - Beitrag zur Kritik des modernen Revisionismus" eine Analyse, wie er sie sich vorstellt, veröffentlicht. In vier Kapiteln "1. Kritik der philosophischen Ideen, die durch die Maotsetungsideen entwickelt wurden, 2. Kritik des Begriffes der Einheitsfront, wie er von der KPCh und der KPF entwickelt wurde, 3. Kritik an der Parteikonzeption, wie sie von Mao Tsetung und Thorez entwickelt wurde, 4. Die Frage der Demokratie" wird der Versuch unternommen, eine Identität zwischen den Auffassungen Mao Tsetungs und Thorez nachzuweisen.

Wie grundfalsch sowohl vom Inhalt als auch von der Methode her diese "Analyse" ist, wollen wir anhand eines Beispiels verdeutlichen:

Unter der Kapitelüberschrift "2. Die sogenannte Neue Demokratie a) Eine trotzkistische Konzeption" führt der "Kommunistische Kampf (ML)" aus: "Das, was das Konzept der Neuen Demokratie in der Tat beinhaltet, ist die Rechtfertigung der Notwendigkeit einer demokratischen Etappe vor dem Sozialismus. Das ist die Theorie der Demokratie an sich, eine Konzeption, die Trotzki verteidigt, daß nämlich die Demokratie eine unvermeidbare politische Etappe auf dem Weg zum Sozialismus ist. 'Man kann nicht zum Sozialismus kommen, ohne die Etappe der Demokratie zu durchlaufen, das ist ein Gesetz des Marxismus.' (Mao Tsetung, 'Über die Koalitionsregierung'). Das ist nicht die einzige These, die die KPCh aus dem Arsenal des Trotzkismus übernommen hat." Nun, entgegen allen Beschimpfungen Mao Tsetungs als Trotzkist, fällt dieser Vorwurf zu Recht auf den "Kommunistischen Kampf (ML)" selbst zurück. Denn es war gerade Trotzki, der für China die Notwendigkeit der Etappe der antiimperialistischen und antifeudalen Revolution bestritt, der sofort den Kampf für den Sozialismus als nächste Etappe der Revolution in China propagierte. Mao Tsetung vertritt in dem zitierten Text klipp und klar die Position Stalins und der Komintern, daß es für China notwendig sei, eine Etappe der antiimperialistischen und antifeudalen Revolution zu durchlaufen, die den Weg zur sozialistischen Revolution, zur Diktatur des Proletariats eröffnen wird.

Polemik gegen die Verteidigung der Prinzipien des Marxismus-Leninismus im Kampf gegen den modernen Revisionismus

Eine zentrale These des "Kommunistischen Kampfs (ML)" ist, daß angeblich fälschlicherweise in der Geschichte der kommunistischen Bewegung "nur" die Prinzipien verteidigt würden. Dies sei der zentrale Fehler, der besei-

tigt werden müsse, nämlich "den Kampf gegen den Chruschtschowrevisionismus auf einen Kampf gegen die Aufgabe bestimmter Prinzipien, wie das der gewaltsamen Revolution zu reduzieren" (ebenda, S.35).

Gerade an dem Beispiel, das der "Kommunistische Kampf (ML)" selbst gibt, kann verdeutlicht werden, daß der Kampf gegen den Chruschtschowrevisionismus viel zu wenig prinzipiell war, daß einigen seiner Hauptthesen, wie der des "friedlichen Weges", nicht konsequent von den Prinzipien des Marxismus-Leninismus zur gewaltsamen Revolution ausgehend entgegengetreten wurde, sondern selbst antimarxistische Positionen, wie in diesem Fall die der "zwei Wege", des "friedlichen und des nichtfriedlichen Weges", propagiert wurden.

Eine weitere These von "Kommunistischer Kampf (ML)" ist, wie er in einem Leitartikel "Zum Weg der Internationale" (Marxistisch-Leninistische Studien ... Nr.3, S.18) schreibt, daß es die wesentliche Aufgabe der Marxisten-Leninisten in Frankreich sei, den Kampf gegen den Revisionismus in der französischen Arbeiterbewegung zu führen, um einen Beitrag für die Schaffung einer neuen Internationale zu leisten (ebenda, S.18). Wir meinen, daß das der völlig verkehrte Weg ist. Die erste und vorrangige Aufgabe besteht für alle Marxisten-Leninisten sowohl in internationaler als auch in nationaler Hinsicht darin, einen Kampf gegen den modernen Revisionismus zur Verteidigung der Prinzipien des Marxismus-Leninismus zu führen. Im Verlaufe dieses Kampfes wird jede marxistisch-leninistische Partei oder Organisation natürlich auch immer mehr die Besonderheiten des Revisionismus und Opportunismus analysieren und bekämpfen. Die Einheit der marxistisch-leninistischen Weltbewegung wird nur im Kampf gegen den internationalen Revisionismus, in der allseitigen Verteidigung der marxistisch-leninistischen Prinzipien, im Lernen aus den Erfahrungen aller marxistisch-leninistischen Parteien und Organisationen und durch die Erarbeitung eigener Standpunkte zu den Fragen der Weltrevolution geschmiedet werden.

c) KRITIK AN DER "THEORIE DER SUPERMÄCHTE", ABER DENNOCH FALSCHHE HALTUNG ZUM FRANZÖSISCHEN IMPERIALISMUS

Der "Kommunistische Kampf (ML)" verwirft das Konzept der beiden "Supermächte", da dieses "auf seine Art zur Liquidierung der proletarischen Revolution führt" (Plattform, S.17). Er kritisiert dieses Konzept vor allen Dingen in zwei Punkten: Durch die These der 'zwei Supermächte' "verschwindet die Konzeption des schwächsten Kettengliedes". Und er lehnt "die Definition einer weltweiten Einheitsfront gegen die beiden Supermächte" ab (ebenda, S.28).

Den ersten Kritikpunkt begründet der "Kommunistische Kampf (ML)" folgendermaßen: "Wenn unter dem Deckmantel des Kampfes gegen die Supermächte der Begriff des schwächsten Kettengliedes vergessen wird, dann verfällt man auf revisionistische Positionen. Denn man darf nicht aus den Augen verlieren, daß die Revolution in einem imperialistischen Land, selbst wenn es sich dabei um ein schwächeres imperialistisches Land handelt, die Hauptaufgabe des Proletariats in diesem Land ist, daß das sein bester Beitrag dazu ist, dem imperialistischen System entscheidende Schläge zu versetzen." (ebenda, S.27).

Eine weltweite Einheitsfront gegen die beiden Supermächte lehnt der "Kommunistische Kampf (ML)" damit ab, daß er feststellt, daß aus dieser Forderung eine "Kollaboration mit der eigenen Bourgeoisie" (ebenda) resultiert.

Diese Argumente gegen das Konzept der zwei "Supermächte" sind sicherlich richtige Aspekte einer Kritik an diesem Konzept. Aber der "Kommunistische Kampf (ML)" geht den Wurzeln dieser Theorie nicht auf den Grund und verfällt so selbst wiederum in eine Grundthese dieser Konzeption. Hinsichtlich der Charakteristik des französischen Imperialismus führt er ganz im Stil der Anhänger der "Supermachtstheorie" aus: "Frankreich ist im Moment

ein Imperialismus geringerer Stärke in der imperialistischen Kette im Vergleich zu den dominierenden Imperialisten, dem SU-Imperialismus und dem US-Imperialismus. .. Obwohl ein Imperialismus zweiten Ranges, versucht Frankreich seine erreichten Positionen zu halten:" (ebenda, S.12).

Der "Kommunistische Kampf (ML)" macht also selbst weiterhin einen qualitativen Unterschied zwischen den imperialistischen Großmächten, sondert aus den imperialistischen Großmächten wie Frankreich, Westdeutschland, Japan etc. zwei, die US-Imperialisten und die russischen Sozialimperialisten, aus und deklariert sie zu den 'dominierenden' Imperialisten. Wird hier nicht einfach unter einem neuen Etikett die alte These von den "2 Supermächten" verkauft? Frankreich wird zu einem Imperialismus "zweiten Ranges" abgestempelt, der seine erreichten Positionen erhalten will. Damit wird behauptet, daß sich der französische Imperialismus lediglich in einer 'Verteidigungsstellung' befindet gegenüber den 'dominierenden' Imperialisten und nicht als eine imperialistische Großmacht auch selbst expansiv ist. Das wird allerdings u.a. durch einige kürzliche Entwicklungen widerlegt, wie das verstärkte Vordringen der französischen Imperialisten z.B. in Afrika oder auch im Irak.

d) UNQUALIFIZIERTE UND FALSCH KRIK AN STALIN

Obwohl der "Kommunistische Kampf(ML)" sich gelegentlich als 100%iger Stalin-Verteidiger darstellt, hindert ihn das nicht, unqualifizierte und falsche Kritik an Stalin anzubringen. In dem Abschnitt seiner Plattform über "Die Prinzipien, die uns führen" widmet er einen Großteil seiner Ausführungen einer Kritik am "Konzept des Maximalprofits" und übt hierbei Kritik an Auffassungen Stalins.

Charakterisiert wird das Konzept des Maximalprofits folgendermaßen: Im Gegensatz zur Theorie des Extraprofits wird in der Konzeption des Maximalprofits "der Angriff auf die Monopole beschränkt, was dazu führt, die kleinen Kapitalisten, also den klassischen Konkurrenzkapitalismus zu verteidigen." Die These des Maximalprofits wurde von Stalin in der Schrift "Ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR" 1952 verteidigt und 1955 im Lehrbuch der politischen Ökonomie ausgeführt. Der "Kommunistische Kampf (ML)" ist der Meinung: "Diese Definition Stalins ist relativ kurz und man mußte bis 1955 - das Lehrbuch der politischen Ökonomie - warten, bis die revisionistische Entwicklung dieses Konzepts sie in einen ganzen theoretischen Rahmen stellte und entwickelte, was einige Parteien auf den kapitalistischen Weg führte...." (ebenda, S.15).

Der "Kommunistisch Kampf (ML)" lehnt also die Theorie des Maximalprofits als ein ökonomisches Grundgesetz des Imperialismus ab und schlußfolgert, daß sowohl Stalin als auch das Lehrbuch der politischen Ökonomie aus diesem Grundgesetz die politische Schlußfolgerung des Zusammenschlusses mit Teilen der Bourgeoisie (der kleinen Kapitalisten) gegen andere Teile (die Monopolbourgeoisie) der Bourgeoisie, also Klassenversöhnung des Proletariats mit der Bourgeoisie, gezogen hätten. Wie falsch diese Kritik ist, ersieht man am deutlichsten an den Ausführungen Stalins (die das Lehrbuch der politischen Ökonomie nur etwas mehr ausführt und erläutert) selbst. Stalin hebt in den "Ökonomischen Problemen..." hervor, daß es sich bei der These des Maximalprofits um ein besonderes Gesetz des höchsten Stadiums des Kapitalismus handelt:

"Nein, nicht der Durchschnittsprofit und nicht der Extraprofit, der in der Regel nur eine gewisse Erhöhung über den Durchschnittsprofit darstellt, sondern eben der Maximalprofit ist die Triebkraft des monopolistischen Kapitalismus." ("Ökonomische Probleme des Sozialismus in der UdSSR", Peking 1972, S.45)

Und Stalin schlußfolgert aus diesem Gesetz:

"Gerade die Notwendigkeit, Maximalprofite zu erlangen, treibt den Monopolkapitalismus zu so riskanten Schritten wie Versklavung und systematische Ausplünderung der Kolonien und anderer rückständiger Länder, Verwandlung einer Reihe unabhängiger Länder in abhängige Länder, Organisation neuer Kriege, die für die Hauptmacher des modernen Kapitalismus das beste 'Busineß' sind, um Maximalprofite herauszuholen, und schließlich wie der Versuch, die ökonomische Weltherrschaft zu erobern." (Ebenda, S.45)

Stalin bezeichnet das Gesetz des Maximalprofits

"als das ökonomische Grundgesetz des modernen Kapitalismus." (Ebenda, S.46)

Stalin schlußfolgert entgegen den Behauptungen des "Kommunistischen Kampfes (ML)" die besondere Aggressivität des Imperialismus aus dem ökonomischen Grundgesetz des Imperialismus, dem Gesetz des Maximalprofits. Indem der "Kommunistische Kampf (ML)" dieses ökonomische Grundgesetz des Imperialismus ablehnt, ist er außerstande, die besondere Aggressivität des Imperialismus zu erkennen, geschweige denn zu bekämpfen. Darüber hinaus unterstellt er Stalin eine solche "Kleinigkeit" wie "Klassenversöhnung mit Teilen der Bourgeoisie".

e) HALTUNG ZU EINIGEN FRAGEN DER AUFGABEN DER FRANZÖSISCHEN MARXISTEN-
LENINISTEN UND DER ARBEITERBEWEGUNG

* Haltung des "Kommunistischen Kampfs (ML)" zum Parteaufbau

Soweit wir es beurteilen können, ist der "Kommunistische Kampf (ML)" die einzige sich auf den Marxismus-Leninismus berufende Organisation in Frankreich, die offensiv und klar die 2 Phasen des Parteaufbaus propagiert (Plattform, S.53). Ausführlich legt er in seiner Plattform dar, daß er sich in der ersten Etappe des Parteaufbaus befindet, die sich als Hauptaufgabe die Gewinnung der Avantgarde des Proletariats stellt, und nicht in der Phase der Gewinnung der Millionenmassen. Darüber hinaus wird als eine Hauptaufgabe der Arbeit unter dem fortgeschrittenen Proletariat, im Gegensatz zu ökonomistischen und spontaneistischen Theorien, die Wappnung der Arbeiter mit der Theorie des Marxismus-Leninismus propagiert (ebenda, S.48). Der "Kommunistische Kampf (ML)" lehnt Agitation für die erste Phase des Parteaufbaus nicht gänzlich ab, aber verweist auf die noch sehr beschränkten Möglichkeiten und die Unterordnung unter die Propagandatätigkeit. Dem theoretischen Kampf räumt er als einem Bestandteil des ideologischen Kampfes in dieser ersten Phase des Parteaufbaus unter den heutigen Bedingungen entscheidende Bedeutung ein.

* Der ideologische und theoretische Kampf wird theoretizistisch geführt

Die Hervorhebung der bedeutenden Rolle der Theorie des Marxismus-Leninismus, des notwendigen Studiums der Klassiker des Marxismus-Leninismus sowie der zwei Phasen des Parteaufbaus sind sicherlich positive Ansätze in der Herangehensweise des "Kommunistischen Kampfs (ML)" an den Parteaufbau. In diesem Punkt unterscheidet er sich auch positiv von vielen anderen Organisationen in Frankreich. Aber auch hier sehen wir große Probleme und Fehler.

Die Theorie des Marxismus-Leninismus ist nicht einfach "an sich" bedeutend, was im allgemeinen auch der "Kommunistische Kampf (ML)" selbst anerkennt, sondern unserer Meinung nach ist ja gerade das revolutionäre Wesen der Theorie des Marxismus-Leninismus, daß sie Anleitung zum Handeln ist. Das bedeutet für uns, daß heute die Theorie des Marxismus-Leninismus vor allem

studiert werden muß, um die großen Fragen der Generallinie der proletarischen Weltrevolution im Kampf gegen alle und jegliche revisionistische Abweichungen zu lösen. Hier liegt, soweit wir es an Hand der bisherigen Veröffentlichungen des "Kommunistischen Kampfs (ML)" beurteilen können, bei ihm ein theoretizistisches Verständnis dieser Aufgaben vor. In der Propaganda dieser Organisation, in ihrem theoretischen Organ, wie an den verschiedenen Broschüren, läßt sich bereits an den Inhaltsverzeichnissen ablesen, daß ein klar erkennbarer, auf die heutigen ideologischen Grundfragen der proletarischen Weltrevolution und der Revolution im eigenen Land ausgerichteter Plan der theoretischen Arbeit fehlt, bzw. daß Fragen als wesentlich angesehen werden, die bei dieser Aufgabenstellung heute keinen Schritt vorwärts bringen.

Wie Kraut und Rüben werden in den Publikationen des "Kommunistischen Kampfs (ML)" die verschiedensten Fragen aufgerollt. Sicherlich handelt es sich auch um "interessante Fragen", aber es wird in keinsten Weise einsichtig, warum man heute vorrangig z.B. eine Abhandlung über den Freudismus und die Psychoanalyse oder über die Bevölkerungstheorie Malthus' schreiben muß, um die anstehenden ideologischen Aufgaben zu lösen (siehe "ML Studien ..." Nr.2 und Nr.4).

* Positive Haltung zu den ausländischen Arbeitern

In der Frage der Haltung zu den ausländischen Arbeitern vertritt der "Kommunistische Kampf (ML)", daß es die Aufgabe der französischen Marxisten-Leninisten ist, die Befreiungsbewegungen der unterdrückten Völker, insbesondere der vom "eigenen" Imperialismus unterdrückten, zu unterstützen und die ausländischen Arbeiter, die in Frankreich ausgebeutet und unterdrückt werden, dabei zu unterstützen, sich in den marxistisch-leninistischen Parteien, oder, wenn es diese nicht gibt, in den demokratischen Organisationen ihrer Länder zu organisieren. Sie lehnen eine Organisation der ausländischen Arbeiter in der eigenen Organisation, im "Kommunistischen Kampf (ML)", als chauvinistische Konzeption ab.

* Haltung zur Geschichte der französischen Arbeiterbewegung

Große Teile seiner Analysen widmet der "Kommunistische Kampf (ML)" der Geschichte der französischen Arbeiterbewegung und dabei vor allem der Geschichte der PCF. Seine Grundhaltung hierbei ist, daß die PCF nie eine kommunistische Partei war, sondern daß sie von Anfang an auf revisionistischen Grundlagen stand. Wir wollen über diese Einschätzung kein Urteil fällen, da wir in dieser Frage über viel zu wenig Kenntnisse verfügen. Zumindest in der Vorgehensweise aber erblicken wir einen gravierenden Fehler. In all den Analysen bzw. Diskussionen wird vom "Kommunistischen Kampf (ML)" viel zu wenig Gewicht auf eine Differenzierung bei der Beurteilung einer Partei hinsichtlich Fehlern ihrer Linie, revisionistischen Abweichungen, einer revisionistischen Linie oder der völligen revisionistischen Entartung gelegt. Voreilig wird z.B. sofort von der Feststellung einer grundlegend revisionistischen Linie auf den Gesamtcharakter der Partei geschlossen, ja im Grunde die Front zwischen Revolution und Konterrevolution verwischt. Damit wird man einer Partei wie der PCF, die immerhin Mitglied der III. Internationale war, deren Mitglieder heldenhaft im Widerstand gegen die deutsche faschistische Okkupation gekämpft haben, mit Sicherheit nicht gerecht.

Auszug aus:

Editorial: DER WEG DER INTERNATIONALE

(Marxistisch-Leninistische Studien und Dokumente für den theoretischen Kampf" Nr.3/1980)

"Zusammenfassung:

Aus diesem kurzen historischen Rückblick kann man nichtsdestoweniger Lehren für die Auseinandersetzung, die wir aktuell führen, ziehen.

Zuallererst muß man gegen die polyzentristischen Tendenzen, die nur zu national-chauvinistischen Positionen führen, kämpfen; sie resultieren tatsächlich aus der historischen Ansicht, die Bedeutung einer einzigen Organisation für die Kommunisten der ganzen Welt zu leugnen. Diese Organisation kann nur ein einziges Zentrum haben. Dieses Zentrum wurde von den Chauvinisten immer abgelehnt. Sie lehnten eine "Einmischung" "ausländischer" Parteien in ihre Angelegenheiten ab. Sie wollten keine "Vaterpartei". Wenn die Bourgeoisie vom "Auge Moskaus" sprach, ärgerte sie sich über diese Bezeichnung.

Der kurze Abriß über die Entwicklung der Internationalen zeigt, daß sich die wirklichen Internationalen nur unter ganz bestimmten Bedingungen konstituieren konnten. Diese Bedingungen sind vor allem folgende:

Das Auftreten eines einzigen mit einer großen Autorität versehenen Zentrums, einer Führung, die niemand offen bestreiten konnte. So war es bei der Internationalen von Marx und Engels, so war es auch bei der Internationalen von Lenin und Stalin. Warum ist das so?

Das ist so, weil die Entwicklung des Kapitalismus ungleichmäßig ist, weil sich die revolutionären Bewegungen, die die Kommunisten heranreifen lassen, nicht identisch entwickeln und weil die Möglichkeiten und Fähigkeiten der verschiedenen Kommunisten die Situation zu analysieren ebenfalls ungleich sind. Diese Ungleichheit resultiert aus der Tatsache, daß die Analyse des Kapitalismus und seiner Entwicklung als eine wichtige fundamentale Aufgabe durch die gesamte marxistisch-leninistische Bewegung auf internationaler Ebene nicht in Angriff genommen wird. Der Kapitalismus entwickelt sich und die Taktiken des Kampfes gegen ihn ebenso, das ist überall so.

Durch die Analyse des Kapitalismus und seines Übergangs in das Stadium des Imperialismus konnte Lenin die Möglichkeit der Revolution in einem Land feststellen; das führte zum Oktober 1917. In unseren Tagen entwickelt sich der Kapitalismus ebenfalls und es gibt noch schwerwiegende Mängel in den von den Kommunisten gemachten Analysen. So wurden z.B. die Phänomene der Währung, der Verlust des Verhältnisses zwischen dem Geld und dem Gold nicht systematisch analysiert. Das gleiche trifft nach der Machtübernahme der Chruschtschowrevisionisten auf die Analyse des imperialistischen Weltsystems zu, auf die existierenden Beziehungen zwischen dem Block der Länder, die von der Sowjetunion beherrscht werden und dem Block der Länder, die von den USA beherrscht werden, auf den Kampf und die Kollaboration, die zwischen diesen beiden imperialistischen Hauptländern existieren, auf den Kampf und die Beziehungen, die es zwischen allen imperialistischen Ländern gibt und gegenüber den von ihnen beherrschten Ländern, auf alle ökonomischen Phänomene, aus denen sich diese Prozesse herausbilden; alle diese Aufgaben wurden nicht auf die Tagesordnung gesetzt. Die Schwäche der heutigen kommunistischen Bewegung wurde übrigens auch dadurch deutlich, daß das Eingreifen und die Analyse der PdAA notwendig waren, damit auf internationaler Ebene die Maotsetungsideen in Frage gestellt wurden.

Es ist offensichtlich, daß die Fähigkeit, die neuen ökonomischen Phänomene und die neuen Formen des Revisionismus zu analysieren, nicht plötzlich gleichzeitig in vielen Ländern auftauchen kann. Nur die am klarblickendsten Kommunisten werden die Situation so analysieren können, daß sie auf richtige Art und Weise das Proletariat ihres Landes führen, und sie werden so die Grundlagen für die Schaffung einer neuen Internationale erarbeiten und die Aufgaben für das Weltproletariat fixieren.

Das Prinzip der Schaffung einer neuen Internationale muß unermüdlich und vehement verteidigt werden. Aber man kann keine Internationale abgehoben von den Bedingungen schaffen. Wenn sehr breite Schichten des Weltproletariats nicht erkennen, daß diese Internationale der Weg ist, der zur Revolution führt, ist die Kristallisation der Arbeiterbewegung unmöglich; sie ist umso mehr unmöglich, wenn diese Internationale kein Zentrum hat. Daher sind die Bestrebungen wie die von "En Lutte" oder der "Bolschewistischen Union Kanadas" neben ihrem Opportunismus, von dem sie geleitet werden, einfach lächerlich. Obwohl diese Gruppen es nicht geschafft haben, in ihrem Land eine wirkliche Partei zu schaffen, wollen sie am Anfang der Schaffung einer neuen Internationale sein. Ihrer Lächerlichkeit kommt nur noch ihre Eitelkeit gleich, und sie sollten die Tatsache bedenken, daß die KPdSU und Lenin, obwohl sie die Notwendigkeit einer Internationale seit dem Beginn des Krieges 1914 sahen, diese "offiziell" erst nach der Oktoberrevolution 1917, nämlich 1919, gegründet werden konnte.

Nun, heute sind z.B. selbst die PdAA, die SVRA, einziger Staat der Diktatur des Proletariats, nicht fähig, der internationalen Arbeiterbewegung als Kristallisation zu dienen. Tatsächlich können in zahlreichen Ländern selbst die Arbeiter, die das höchste Bewußtsein über die Entartung der Sowjetunion und die Tatsache, daß China nicht den Sozialismus aufgebaut hat, erlangt haben und die darüber hinaus die zahlreichen revisionistischen Parteien, die sich auf den Sozialismus und den Kommunismus berufen, sehen, nicht sofort begreifen, daß die PdAA die einzig wirklich kommunistische Partei ist. Diese Offensichtlichkeit bezeugt leider die Schwäche der Propaganda, die die Parteien und Organisationen, die sich auf den Marxismus-Leninismus berufen und der PdAA ihre internationalistische Unterstützung entgegenbringen, betreiben, eine Schwäche, die die Widerspiegelung ihres Entwicklungsstadiums und ihres Einflusses in der Arbeiterbewegung ist.

Wie kann man also unser Ziel einer neuen Internationale mit der Feststellung, daß die Bedingungen ihrer Schaffung in der einen oder anderen Form noch nicht aktuell existieren, miteinander in Übereinstimmung bringen ?

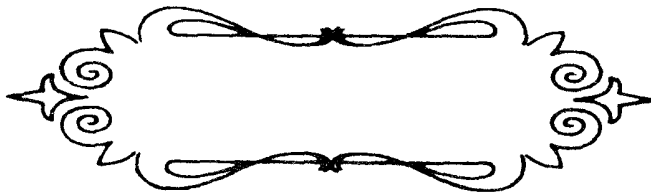
Zuallererst muß man eine wirklich internationalistische Politik praktizieren, das heißt in einem imperialistischen Land, daß wir bedingungslos die Kämpfe unterstützen müssen, die von den Parteien und Völkern der Kolonien und Neokolonien gegen unseren Imperialismus geführt werden. Und, die Parteien und die nationalen Befreiungsbewegungen zu unterstützen bedeutet nicht, sich in ihre Angelegenheiten einzumischen, 'Ratschläge' zu geben; das muß eine Unterstützung, eine Hilfe ohne Gegenleistung sein.

Es ist notwendig, vorbehaltlos die wirklichen kommunistischen Parteien zu unterstützen: die Unterstützung der PdAA, einzige kommunistische Partei auf der Welt, und des sozialistischen Albanien, einziges Land der Diktatur des Proletariats, hat eine besondere Notwendigkeit. Auch hier muß man auf der Tatsache insistieren, daß diese Unterstützung eine Prinzipienfrage ist und daß sie nicht von irgendeinem Hintergedanken begleitet sein darf. Hier darf nicht geschachert werden. Es erfordert keinerlei Anerkennung, sei es von Seiten der PdAA oder anderer Parteien, gegenüber uns, dem Kommunistischen Kampf (ML). Es gibt nichts traurigeres als Pseudo-Parteien mit pompösen Titeln, die um jeden Preis eine internationale Anerkennung ergattern wollen. So als ob es sich um eine Frage auf Leben und Tod handele ...

Also, der Internationalismus besteht darin, einen theoretischen und praktischen Kampf zu führen, um den Revisionismus auszurotten, den wir ge- ge- erbt haben und dessen schwere Vergangenheit auf der französischen Arbeiterbewegung lastet. Wir müssen die opportunistischen Abweichungen, sowohl die rechten als auch die linken, bekämpfen, wir müssen zu dem wahren Marxismus-Leninismus zurückfinden und ihn anwenden, um wissenschaftlich den französischen Imperialismus analysieren zu können mit dem einzigen Ziel, ihn zu zerschlagen.

Die einzige Methode, effektiv dafür zu kämpfen, daß die Schaffung einer neuen Internationale möglich wird, besteht darin, eine wirklich internationalistische Politik zu praktizieren bei uns selbst, aus jedem von uns einen konsequenten Internationalisten zu machen.

Wenn einige sich darüber wundern, daß die Organisation Kommunistischer Kampf (ML) sich nicht Partei nennen will, antworten wir ihnen, daß das nichts anderes als Ausdruck unserer Verantwortlichkeit gegenüber dem Proletariat Frankreichs und den wirklich kommunistischen Parteien und dem Weltproletariat ist. Wir wollen nicht eiligst eine Partei auf noch fragmentarischen Grundlagen und einer noch sehr begrenzten Verankerung gründen. Die Mehrheit der Parteien, die vorgeben kommunistisch zu sein, bringt das Proletariat nicht dazu - gegenüber den der Bourgeoisie ergebenen Parteien - durch die einfache verbale Demarkation den wirklichen Repräsentanten seiner Interessen, den Träger seiner historischen Mission anzuerkennen. Wir geben heute nicht gegenüber den Genossen in anderen Ländern vor, die Partei zu sein, die fähig ist, die Arbeiterklasse unseres Landes zu mobilisieren. Aber wir sind sicher, daß wir, wenn wir den Kampf, den wir begonnen haben, weiterführen, den Kampf, der darin besteht, die Wurzeln des Opportunismus und des Revisionismus bloßzulegen, daß wir dann die notwendigen Aufgaben erfüllen, um die Grundlage zu schaffen einen wirklichen proletarischen Internationalismus in die Tat umzusetzen, der sich konkretisieren wird, wenn die günstigen Bedingungen herangereift sind, in der Schaffung einer neuen, wahrhaft kommunistischen Internationale.



Nummer 1/1980

1. Einleitung
2. Dokument: Gegen den Subjektivismus in den Naturwissenschaften, Shdanow, 1953
3. Lesen, lernen; Duncker (Dokument)
4. Trotzki und der Trotzkismus
5. Aufbau der Partei oder Rekonstruktion der PCF ?
 - Über die Geschichte
 - Aufbau der leninistischen Partei oder Wiederaufbau der PCF ?
 - Von der PCMLF zur PCOF
 - Das Programm der PCOF: eine Rechtfertigung der PCF
 - Chauvinismus und nationale Vorurteile

Nummer 2/1980

1. Editorial: Eine Frage anlässlich Afghanistans: Der Krieg und das sozialistische Lager
2. Von einem Opportunismus zum anderen: Zur Klassenanalyse der PCOF und OC/ML 'Voie proletarienne'
3. Marxismus und Psychoanalyse
Dokument: Der Freudismus und die freudistischen Marxisten, Stoliarow (proletarische Literatur, 1930)
Albanien Heute Nr.4
4. Untersuchung über André Marty: Ein Kommunist in den Farben Frankreichs

Nummer 3/1980

1. Editorial: Zum Weg der Internationale
Dokumente:
 - Die Auflösung der I.Internationale
 - Resolution des EKKI zur Auflösung der III.Internationale, 1943
 - Die PCF bestätigt die Auflösung der III.Internationale, 1943
 - Resolution des ZK der KPCh zur Auflösung der III.Internationale
 - Bericht Mao Tsetungs über die Fragen, die sich durch die Auflösung der KI stellen
 - E. Hoxha: 'Eurokommunismus ist Antikommunismus' (Auszüge)
2. Über entscheidende Wurzeln des Revisionismus Thorez'
3. Die Kommunisten und die Gewerkschaften
4. Der Platz der Kooperativen, unveröffentlichter Artikel, Luari, Tirana

Nummer 4/1980

- 1 Editorial: Über die Notwendigkeit, die Wissenschaften zu studieren
Dokument: Lenin und die philosophischen Probleme der modernen Physik, Varilow, 1953
2. Trotzki und der Trotzkismus (II)
3. Der malthusianische Neo-Kolonialismus
4. Dokument: Schaff, Adam: Die aktuelle Situation und die Aufgaben der polnischen Philosophie, 1961
5. Buchbesprechung: Kollektiv Tyok - die guadeloupische KP

Nummer 5/1981

1. Vom 17.Kongreß der sozialistischen Partei in Strasbourg 1920 zum 18.Kongreß in Tours: Bruch oder Kontinuität
Dokumente:
 - An alle Mitglieder der französischen sozialistischen Partei, an die bewußten Proletarier Frankreichs, Lenin, 1920
 - Ein Jahr nach Tours, Lorient, 1920
 - Die Geschichte der PCF auf das bolschewistische Niveau heben, Roucher, 1932
2. Von der Einheitsfront zur französischen Front
Dokumente:
 - Resolution angenommen von der internationalen Konferenz der PCF, 1934
 - Bericht an das ZK der PCF, Vaillant-Couturier, 1936
 - Rede im ZK der PCF, Ferrat, 1936

2. DAS "BULLETIN INTERNATIONAL" von Patrick Kessel

a. IDEOLOGISCHE CHARAKTERISTIK DES "BULLETIN INTERNATIONAL"

Das "Bulletin International" ist ein monatlich erscheinendes Informationsbulletin, das von Patrick Kessel, der auch eine internationale Buchhandlung in Paris hat, herausgegeben wird. Das "Bulletin International" stellte sich im Editorial seiner 0-Nummer die Aufgabe, über den Kampf in der marxistisch-leninistischen Weltbewegung gegen die reaktionäre "Drei-Welten-Theorie" mit Analysen und Dokumenten zu informieren. Sehr richtig stellte es fest: "Um zu analysieren, um sich ein Urteil zu bilden, muß man zuallererst eine Kenntnis über die betreffende Sache haben." (Nr.0, 1977, S.1)

Das "Bulletin International" nahm zu den aktuell anstehenden Fragen in der marxistisch-leninistischen Weltbewegung Stellung, vertrat und vertritt ideologische Grundpositionen, die mit denen des CC(ML) eindeutig zusammenfallen. Wir ersparen uns daher eine Kritik dieser Grundpositionen und verweisen auf die vorherige Auseinandersetzung mit dem CC(ML). Wir wollen uns bei einer Auseinandersetzung mit dem "Bulletin International" im wesentlichen auf seine Haltung zur marxistisch-leninistischen Weltbewegung konzentrieren, da seine Ausführungen und Stellungnahmen hierzu weit detaillierter sind, als es die vom CC(ML) veröffentlichten sind.

Der Charakter der Publikationstätigkeit des "Bulletin International" ist am besten anhand der im Anschluß abgedruckten Inhaltsverzeichnisse der Nummern des "Bulletin International" einzuschätzen. Zweifellos ist es ein Verdienst, daß es viele Dokumente der marxistisch-leninistischen Weltbewegung seit ihrem Beginn, die in der internationalen Diskussion oft völlig unberücksichtigt bleiben, ja oft sogar gänzlich unbekannt sind, publiziert.

b. HALTUNG DES "BULLETIN INTERNATIONAL" ZUM IDEOLOGISCHEN KAMPF IN DER

MARXISTISCH-LENINISTISCHEN WELTBEWEGUNG

Das "Bulletin International" hat den Anspruch, eine offene und öffentliche Diskussion in der marxistisch-leninistischen Weltbewegung zu führen, indem es Dokumente und Stellungnahmen der verschiedenen, oft sehr gegensätzlichen Parteien und Organisationen, die sich auf den Marxismus-Leninismus berufen, veröffentlicht. (Siehe dazu die Übersetzung des Editorials der Nr.13, Januar 79 des "Bulletin International".)

An diesem Anspruch ist nichts auszusetzen, doch er wird vom "Bulletin International" nicht eingelöst. Wir sind nicht der Meinung, daß ein solcher Anspruch eingelöst sein würde, wenn einfach nur "wertfrei", "neutral" Dokumente der verschiedenen entgegengesetzten Positionen unkommentiert abgedruckt würden. Im Gegenteil, wir finden es sinnvoll und nützlich, ja notwendig, wenn man sich eine solche Aufgabe, wie die Dokumentierung der Diskussion, bzw. der Standpunkte in der marxistisch-leninistischen Weltbewegung stellt, daß man dann diese Dokumente bzw. Diskussionen von seinem eigenen Standpunkt aus kritisiert, wertet und einschätzt. Unsere Kritik am "Bulletin International" ist nicht, daß es zu den anstehenden Fragen andere Positionen bezieht, bzw. die Dokumente, die seinem Standpunkt widersprechen, kritisiert. Unsere Kritik liegt vielmehr darin, daß es versucht, seinen Standpunkt, wie den der PdAA und ihrer Anhängerschaft, durch unseriöse Methoden in der Auseinandersetzung, in der Dokumentierung der Diskussion und der Standpunkte zu unterstreichen und zu begründen.

Wir wollen diese Kritik anhand einiger Beispiele verdeutlichen:

* Die Veröffentlichung der "Kritik am 'Drei-Welten-Schema' Deng Hsiao-pings"

In seinen Nummern 6, 10 und 12 hat das "Bulletin International" eine Übersetzung der "Gemeinsamen Stellungnahme" unserer drei Redaktionen zur "Kritik am 'Drei-Welten-Schema' Deng Hsiao-pings" veröffentlicht. Diese für uns sehr hilfreiche Übersetzung unserer Nummer in die französische Sprache und ihre Veröffentlichung hatte allerdings zwei "Haken".

Zum einen gab das "Bulletin International" diese Veröffentlichung als eine Veröffentlichung des Zentralorgans der MLPÖ, der "Roten Fahne", aus und verschwieg, daß es sich hierbei um eine Gemeinsame Erklärung unserer drei Redaktionen handelte. An sich ist allein das schon eine ganz ungewöhnliche Art der Dokumentation. Darüber hinaus hat das "Bulletin International", ohne jede Kennzeichnung oder gar Begründung, zwei wesentliche Abschnitte der "Gemeinsamen Stellungnahme" einfach weggelassen. Natürlich kann es veröffentlichen was es will, auch nur auszugsweise. Das mindeste, was man allerdings verlangen kann, ist eine Kennzeichnung einer solchen Vorgehensweise. Das hat es aber einfach unterlassen. Es handelt sich bei den weggelassenen Abschnitten eindeutig um eine politische Zensur und nicht um Platzmangel oder dergleichen. Es waren die Abschnitte 6 und 7 der "Gemeinsamen Stellungnahme", in denen zum einen die These der "beiden Supermächte", als eine These, die der Einschätzung der "Drei-Welten-Theorie" von einer sogenannten 1. Welt entspricht, kritisiert wird; zum anderen eine Kritik an der Konzeption der "3. Welt", die sich aus angeblich vom Imperialismus unabhängigen Ländern zusammensetzt, geführt wird. Beides sind Positionen, die das "Bulletin International" zumindest zum damaligen Zeitpunkt selbst nicht vertrat und die darüber hinaus sich auch indirekt gegen Positionen der PdAA richteten. Dies sind wohl die Gründe, warum das "Bulletin International" diese beiden Abschnitte wegzensierte.

* Die "prinzipienfeste Haltung" des "Bulletin International" zu den Ereignissen in El Saler

In seiner Nr. 23 vom November 79 berichtet das "Bulletin International" in seiner ihm eigenen Art über die Vorgänge in El Saler. In 'neutralster' Form und in eleganter Umschreibung wird die Verprügelung und der Hinauswurf von Genossen unserer Organisationen sowie der TKP/ML und der RKP Chiles wie folgt dargestellt: "Es kam zu Zwischenfällen innerhalb und außerhalb des Jugendlagers zwischen den einladenden Parteien auf der einen Seite, und zwischen der Mehrheit der einladenden Parteien und nicht eingeladenen Parteien und Organisationen auf der anderen Seite" (S. 3). Und das "Bulletin International" schließt diese Berichterstattung mit folgender Stellungnahme: "Ohne in das Problem tiefer einzudringen, (die Entscheidung der Organisation des Camps, die Verteilung eines Textes, der Mao Tsetung propagiert, zu verhindern - vor allen Dingen die Analyse der RKP Chiles, die als Mitglied bei der Organisation des Festivals beteiligt war) erscheint es uns nützlich, zum Zwecke der Information das Kommuniqué, das die PCOF mitunterzeichnete, das aber nicht in französischer Sprache verfügbar ist, zu veröffentlichen."

Das ist alles. Das "Bulletin International" meint, es leiste der Information dadurch genüge, indem es das diffamierende Kommuniqué der Parteien und Organisationen, die zu den oben angeführten Maßnahmen griffen oder sie guthießen, veröffentlicht. Obwohl dem "Bulletin International", wie es

auch selbst anführt, die Stellungnahme z.B. der TKP/ML vorlag, hält es das "Bulletin International" nicht für nötig, auch die Gegenseite zumindest in ebensolcher Ausführlichkeit zu dokumentieren. Darüber hinaus ist es eine faule Methode, sich auf diese Art und Weise um eine eigene Beurteilung der Vorfälle in El Saler zu drücken.

* Die "Dokumentierung" der Auseinandersetzung über die Einschätzung des Werkes Mao Tsetungs:

Auch hier wird deutlich, daß das "Bulletin International" im Grunde nur den Schein einer breiten Dokumentierung gegensätzlicher Standpunkte erweckt, in Wirklichkeit aber eine sinnentstellende und verfälschende Darstellung gibt.

Das "Bulletin International" hat eine ausführliche, dreiteilige Kritik des CC(ML) (unsere Kritik daran siehe S.11) an Mao Tsetung sowie das Pamphlet der KPD/ML "Ist Mao Tsetung ein Klassiker des Marxismus-Leninismus?" übersetzt und in seiner Dokumentenreihe veröffentlicht. Beide Dokumente geben einen ausführlichen Einblick in den Standpunkt derjenigen Organisationen und Parteien, die Mao Tsetung zum Revisionisten abstempeln, wie auch des "Bulletin International", das beide "Kritiken" vollständig ideologisch unterstützt. Das "Bulletin International" läßt es sich natürlich nicht nehmen, auch auf diejenigen Parteien und Organisationen einzugehen, die eine andere Haltung zu Mao Tsetung haben. In etlichen Nummern veröffentlicht das "Bulletin International" immer wieder neue aus dem Zusammenhang gerissene Zitate der unterschiedlichsten Organisationen, die der Verteidigung Mao Tsetungs gewidmet sind. Kennzeichnend für die Methode des "Bulletin International" ist allerdings, daß kein einziges zusammenhängendes Dokument, keine ausführliche Stellungnahme auch nur einer dieser Organisationen zur Verteidigung Mao Tsetungs veröffentlicht wurde, dem man die Argumente dieser Organisation für ihren Standpunkt entnehmen könnte. Die ganze Auseinandersetzung wird auf die primitive Formel reduziert: 'für oder gegen Mao Tsetung'. Damit betreibt das "Bulletin International" den ideologischen Kampf gerade, wie es vorgibt, ihn nicht zu führen, nämlich ohne Argumente, mit Unterstellungen, Mutmaßungen etc.. Das gipfelt darin, daß jeder, der Mao Tsetung nicht als "Revisionisten von Anfang an" verurteilt, mit dem bei der Bourgeoisie und den Revisionisten entlehnten Ausdruck "Maoist" belegt wird.

Auch bei der Behandlung der Standpunkte unserer Organisationen in dieser Frage bedient sich das "Bulletin International" dieser unseriösen Methoden. Das "Bulletin International" bemüht sich, unsere Organisationen, insbesondere aber die MLPÖ den verschiedenen internationalen ideologischen Strömungen zuzuschlagen, sei es nun En Lutte/Canada, die Bolschewistische Union/Canada oder die RCP USA und erweckt damit bewußt ein völlig falsches Bild über die ideologische und politische Linie unserer Organisationen.

So berichtet das "Bulletin International", daß bei einer Solidaritätsveranstaltung in Paris mit der RCP USA "man Texte der MLPÖ (Österreich) auf den Büchertischen vor der Veranstaltung finden" konnte (Nr.28, S.26), daß die Bolschewistische Union Canadas die erste Nummer ihrer Zeitschrift 'Internationale Korrespondenz' veröffentlichte, in der man Texte u.a. "der Roten Fahne, Westberliner Kommunist - Gegen die Strömung" finden kann (Nr.28, S.26) etc.. Über unsere ideologischen Positionen wird nichts oder ebenfalls nur entstellend berichtet. So wird in Nr.22 vom Oktober 79 S.29 des "Bulletin International" ein Auszug aus dem "Gemeinsamen Communiqué der MLPÖ und der TKP/ML" abgedruckt. Es handelt sich um die Stellungnahme zu Mao Tsetung. Das "Bulletin International" druckt entsprechend seiner bezeichnenden Auswahlmethode nur die Abschnitte ab, in denen die

Verdienste Mao Tsetungs gewürdigt werden, streicht jedoch die Passagen, worin die Gesamteinschätzung Mao Tsetungs, und dabei insbesondere auch eine Analyse seiner Fehler gefordert wird.



EIN BEISPIEL FÜR DIE ART DER "KRITIK AN MAO TSETUNG"
des "Bulletin International": Karikatur aus dem
"Bulletin International" Nr.12/Dezember 1978.

BULLETIN INTERNATIONAL



BULLETIN 13/79

Editorial

Mit der Veröffentlichung der Dokumente V., in der die Untersuchung des "Weges der Partei" (Zentralorgan der KPD/ML) wiedergegeben wird, trägt das "Bulletin International" einen neuen wichtigen Beitrag zum Studium und der Analyse der KPCH und ihrer Rolle bis heute bei.

Seit seiner Nummer 01 (September 77) hat das "Bulletin International" klar vertreten, daß es die Kritik und Zurückweisung der "Theorie der drei Welten" nicht von Mao Tsetung, dem Führer der KP Chinas trennt, ebenso hat es Mao niemals als Klassiker des Marxismus-Leninismus zitiert. Das soll nicht heißen, daß wir zum damaligen Zeitpunkt einen ganz klaren Standpunkt zu allen Fragen hatten. Und selbst heute sind wir zu noch nicht mehr in der Lage, als uns ihnen anzunähern, sie zu stellen und einige Elemente von Antworten zu geben. Es wäre schlimm, wenn man sich mit einer formalen Selbstkritik zufrieden geben würde und mit einigen Zeilen unsere 15-jährige Geschichte liquidieren würde, eine Geschichte, die gerade geprägt ist durch die Akzeptierung einiger Thesen, die Abweichungen vom Marxismus-Leninismus sind. Aber was wäre das für eine Art der Selbstkritik, die unsere Fehler und Unzulänglichkeiten bewußt verschleiert. ... Hinsichtlich dieses Punktes muß man noch unterstreichen, daß in der Mehrheit der Fälle sehr häufig die Erkenntnis der politischen Fehler nicht dazu geführt hat, eine Analyse der theoretischen Entstellungen derselben KPCH und ihres Führers, eben auch Maos zu machen. Es handelt sich dabei lediglich um die Situation in Frankreich und nicht um die seit langem ausgedrückten Vorbehalte der PAA und der KP Brasilien.

Die Hilfe, die uns eine Analyse, wie die der KPD/ML geben kann, darf uns aber nicht dazu führen, unsere eigenen Aufgaben zu umgehen, die ebenfalls darin bestehen, die Gründe für unseren Mangel an theoretischer und politischer Wachsamkeit aufzudecken - was uns selbst betrifft - und uns in diesem Sinne zu rüsten. Es kann nicht die Rede davon sein, daß wir uns vom chinesischen Revisionismus mit einem Taschenspielertrick befreien, indem wir Analysen von anderen auf unsere Rechnung übernehmen, sondern indem wir unsere Arbeit in Frankreich einer Kritik unterziehen, die, wenn sie nicht bis auf den Grund geht, wiederum zu Abweichungen in unserer Arbeit führen wird und ihre Resultate bloßstellen wird.

Wir sind keine Anhänger der 180 Grad Wendungen, wie man sie so oft in Frankreich und in anderen Ländern findet, die keinerlei Selbstkritik machen und überhaupt nicht einen einzigen Aspekt der politischen, organisatorischen, ideologischen und theoretischen Linie in Frage stellen, wobei sie sich implizit auf die Mao-Tsetung-Ideen berufen, die man weiterhin ruhig anwendet, alles obwohl man denselben Mao "verurteilt".

Das "Bulletin International" fährt fort, in breitem Umfang alle Texte zu veröffentlichen, die die Analyse der fundamentalen Probleme unserer Zeit entwickeln und wird soviel wie möglich Material vorlegen, um die Arbeit zu erleichtern.

Einige Leser, die Schwierigkeiten mit diesen Problemen hatten, glaubten, einige "Unstimmigkeiten" in der Linie des "Bulletin International", die es seit der Nummer 12 verfolgt, aufzudecken. In der Tat war unsere Position, die wir in den Editorials darlegten, immer klar, sei es was die "Drei Welten Theorie" angeht, sei es was die "Mao-Tsetung-Ideen" angeht, den Revisionismus der KP Chinas, sowie den wahren Charakter der Unterstützung für die PAA und die SVRA. Es ist ebenso richtig, und das erklärte das Editorial der Nummer 12, daß wir Texte veröffentlicht haben, mit denen wir zum Teil übereinstimmen, in der Hinsicht, daß sie nur einen Aspekt der revisionistischen Linie der KP Chinas entlarvten. Und das war der gegebene Anlaß für uns, offen zu sagen, daß die Frage Maos im Zentrum der Differenzen steht, bald vielleicht schon der Widersprüche, die sich mit den Autoren dieser Texte ergeben, sei es, daß es sich um eine Partei, eine Organisation, Gruppen oder Individuen handelt. Und es ist sicher, daß ein sehr harter theoretischer Kampf über diese Frage sich entwickeln wird, über die Frage der Natur der KP Chinas etc. Aber das wird uns nicht daran hindern, im "Bulletin" alle Parteien, Organisationen und Gruppen anzukündigen, die selbst erst die ersten Schritte in der Infragestellung der "Theorie der drei Welten" machen, wobei sie noch sehr reserviert sind hinsichtlich unserer Einschätzung, die wir über die KPCH und Mao haben und die wir weiterentwickeln werden.

Die Abteilungen der internationalen marxistisch-leninistischen Bewegung gehen nicht im Gleichschritt. Man kann das sicher bedauern, aber das nützt nichts. Und einige dieser Abteilungen werden auf dem Weg stehen bleiben oder vom Wagen fallen, wie es Stalin sagt. Und gerade darum muß man in einer Periode, in der die Konfusion herrscht und die sehr bewegt ist, alle Positionen beachten, die die Parteien und Organisationen, die sich auf den Marxismus-Leninismus berufen, einnehmen und einnehmen werden.

In einer folgenden Nummer werden wir in einer ersten Etappe die Positionen der französischen Organisationen zu Mao darlegen. Wir werden einen Beitrag der Organisation "Combat proletarienne/ml" veröffentlichen, die seit dem Sommer 77 eine Arbeit über die Gesamtheit der Fragen begonnen hat, an der wir teilgenommen haben.

INHALTSVERZEICHNIS

"BULLETIN INTERNATIONAL"

VON PATRICK KESSEL

Nr. 0 (1977) :

- Bericht des V. Parteitages der Partei der Arbeit Albaniens von Enver Hoxha, 1. November 1966 (Auszüge)
- Konferenz über die internationale Politik der Volksrepublik China, Peking 1973 (bisher unveröffentlicht)
- bibliographische Chronologie über die "Theorie der Drei Welten" 1946 - 1966 (1. Teil)

Nr. 1, November 1977:

- Leitartikel (Patrick Kessel)
- D o k u m e n t : Rede von Chiao Kuan-hua vor den Kadern des ZK's der KP China (20. Mai 1975)
- Unterstützen wir eine entschiedene Haltung zum Marxismus-Leninismus (Proletariaki Simala, Organ des ZK der KPG/ML, 23. Juli 1977)
- Prinzipielle Aspekte der Kritik an der "Theorie der Drei Welten", von Louis May. Einleitung zu J. Jurquet, die PCMLF und die "Theorie der Drei Welten"
- Resolution der Kommunistischen Partei Italiens (ML), (Nuova Unità, 9. August 1977)

Nr. 2, Dezember 1977 :

- Zum 33. Jahrestag der Befreiung Albaniens (Auszug aus einer Rede von Mehmet Shehu in Vlora, 30.11.77)
- J. Jurquet, die PCMLF und die "Theorie der Drei Welten" (1. Teil)
- D o k u m e n t : Brief des ZK der KP Japans als Antwort auf die Briefe des ZK der KPdSU (1965 - Auszüge)
- Rede von M. Rakosi (Generalsekretär der Partei der Arbeit Ungarns) am 2. Juli 1948 über Jugoslawien (Auszüge)
- Chronologie über die "Drei Welten Theorie" (Ende des 1. Teils, 1946 - 1966)

Nr. 1, Januar 1978 :

- Leitartikel von Patrick Kessel
- J. Jurquet, die PCMLF und die "Theorie der Drei Welten"
- Gegen die harte Repression in China, Artikel der 'Nuova Unità', Zentralorgan der KPI/ML, 8.11.77
- D o k u m e n t : Rede von Gomulka, 1947 (Diese Rede muß gesehen werden unter dem Blickwinkel der Vereinigungsbestrebungen mit der Sozialdemokratischen Partei Polens)
- Aufruf an alle Marxisten-Leninisten Belgiens

Nr. 2, Februar 1978 :

- Leitartikel
- Die "neuen" Opportunisten und der proletarische Internationalismus, von Raul Marco (PCE/ML)
- Die Konsequenzen aus der "Theorie der Drei Welten" für die Analyse der Situation in Frankreich, von Louis May
- D o k u m e n t : Rede von B. Bierut (Generalsekretär der Partei der Arbeit Polens), 1948
- kurze Chronologie der "Theorie der Drei Welten", 2. Teil: 1, 1966 - 1968

Nr. 3, März 1978 :

- Leitartikel
- D o k u m e n t : B. Bierut, Rede von 1948 (Fortsetzung und Ende)
- Leserbrief
- "Rote Fahne" und die Drei Welten Theorie (von Louis May) (Rote Fahne - Drapeau Rouge ist das Zentralorgan der OCF/ML, Organisation der Kommunisten Frankreichs (ML), die die "Drei Welten Theorie" propagieren)
- "1977 haben sich die Bindungen zwischen den Parteien und den marxistisch-leninistischen Organisationen entwickelt" (Artikel aus Proletariaki Simea, Nr. 65, 31. 12. 77, Organ des ZK der KPG/ML)
- kurze Informationen

Sondernummer, März 78 :

- Die Anhänger und die Gegner der "Theorie der Drei Welten" angesichts der Wahlen im März 78 (Bericht, wie die einzelnen Organisationen sich zu den Wahlen verhalten haben)

Nr. 4, April 1978 :

- Leitartikel von P. Kessel
- Kurze Informationen über: Albanien, Deutschland, Österreich, Belgien, Kanada
- Raul Marco (PCE/ML): "Einige Worte über die Verbündeten Chinas"; "Fragestellungen über die Rolle Mao Tsetungs", Auszüge aus der "Spanischen Revolution" Nr. 10, März 1978
- D o k u m e n t : Tscheng Si Ping, Über die Außenpolitik der VR China, August 1974 (unveröffentlicht)
- Der III. Parteitag der KPI/ML
- Kurze Chronologie der "Theorie der Drei Welten", 2. Teil, II, 1969 - 1972

Nr. 5, Mai 1978 :

- Kurze Informationen über die Jugoslawien-Frage und die Tito-Clique
- Rede von Fosco Dinucci "Über Gramsci", 17. April 1977 (Auszüge)
- D o k u m e n t : Selbstkritik von Gomulka, Rede von Gomulka auf der nationalen Konferenz der Kader der PPR, 8.9.1948
- Tage der "bürgerlichen" Frauen im Gebiet von Valencia (Auszüge aus 'Vanguardia Obrera', ZO der PCE/ML)
- Kurze Chronologie der "Theorie der Drei Welten", 2. Teil: III, 1972 - 1974

Nr. 6, Juni 1978 :

- Leitartikel: Über den politischen Bericht des III. Parteitages der PCMLF, die Frage zu Stalin und zum Jugoslawien Titos
- 'Peking Rundschau': Marx, Engels und die "Drei Welten", von L. May
- Sich dem Lager des Imperialismus angleichen oder nicht angleichen?
- Kritik am Schema der "Drei Welten" von Deng Hsiao-Ping, Teil I, Rote Fahne, ZO der MLPÖ
- Der revolutionäre Syndikalismus, die zentralen gelben Gewerkschaften und die anarchistisch-spontaneistischen Strömungen (Auszüge eines Artikels von J. Moreda, aus der "Spanischen Revolution", Nr. 10, März 78, ideologische und politische Zeitschrift der PCE/ML)
- Von Vilar zu Lecanuet: Die "Europäische Front"

Nr. 7 - 8, Juli-August 1978 :

- Spezialnummer zum 30. Jahrestag der Verurteilung der Tito-Clique durch die Kominform
- Leitartikel: Von einem Verrat zum anderen (v. P. Kessel)
 - Grußbotschaft des ZK der KPCh zum XI. Parteitag des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens, Juni 1978 (Auszüge)
 - Brief von Stalin und Molotow, im Namen der KPdSU (B) an Tito und das ZK des BKJ, 27. März 1948 (Auszüge)
 - Brief von Stalin und Molotow an Tito und Kardelj und das ZK des BKJ, 4. Mai 1948 (Auszüge)
 - Brief von Stalin und Molotow an das ZK des BKJ, 22. Mai 1948
 - Resolution des Informationsbüros "Über die Situation der Kommunistischen Partei Jugoslawiens", Juni 1948
 - Kommuniqué des ZK der PAA, in welchem sich die PAA mit der Resolution des Informationsbüros "Über die Situation der KPJ" solidarisiert und den Verrat der Führung der KPJ verurteilt ("Bashkimi", 1. Juli 1948)
 - "Halten wir die Fahne des proletarischen Internationalismus hoch" in "Für dauerhaften Frieden, für Volksdemokratie", 1. Juli 1948 (Auszüge)
 - Antwort der sowjetischen Regierung auf die Note der jugoslawischen Regierung zur Frage der willkürlichen Verhaftung von Sowjetbürgern (in Jugoslawien), "Prawda", 21. August 1949, (Auszüge)
 - 2. Resolution des Informationsbüros: "Die Kommunistische Partei Jugoslawiens in der Hand von Mördern und Spionen", November 1949
 - "15 Jahre nach der Veröffentlichung des Informationsbüros 'Über die Situation der KPJ'", "Zeri i Popullit", 29. Juni 1963, (Auszug)
 - "Ist Jugoslawien ein sozialistischer Staat?", "Renmin Ribao" und "Hongqi", 26. September 1963, (Auszug).

Sondernummer

Von der Verteidigung der "Theorie der Drei Welten" zur Verachtung des Marxismus-Leninismus (Antwort auf 'Drapeau Rouge'/Rote Fahne)

Nr. 9, September 1978 (Doppelnummer)

Die PAA und die KPCh

Von der ersten zur zweiten Rehabilitierung Titos - 1954 - 1978 -

- Leitartikel
- Gemeinsame Erklärung zur Unterstützung der PAA gegen die Angriffe der chinesischen Führung, von "Combat Communiste (ML)" und "Kollektiv F.Marty", 20. August 1978

- VI. Parteitag der KPJ, 2. - 5. November 1952, Reden: Tito, Kardelj, Djilas
- Chruschtschow in Belgrad, 26. Mai 1955
- Sowjetisch-Jugoslawische Deklaration, 3. Juni 1955
- Jugoslawische Tänzer in Peking (September 1955)
- Zu den Ereignissen in Ungarn und Polen: 'Neues China', 1. November 1956; 'Remnin Ribao', 3. November 1956
- Tito: Rede von Pula, 11. November 1956
- Noch mehr über die Erfahrungen der Diktatur des Proletariats, 'Remnin Ribao', 29.12.1956
- Enver Hoxha, Bericht auf dem III. Plenum des ZK der PAA, 13. Februar 1957
- Chinesisch-Polnische Deklaration, 11. April 1957
- Deklaration der Vertreter der kommunistischen und Arbeiterparteien der sozialistischen Länder beim Treffen in Moskau, November 1957
- Resolution der zweiten Sitzung(periode) des VIII. Nationalkongresses der KPCh auf der Konferenz der Vertreter der kommunistischen- und Arbeiterparteien in Moskau, November 1957
- Deklaration der kommunistischen- und Arbeiterparteien auf der Moskauer Konferenz, November 1960, (Moskauer Deklaration)
- Enver Hoxha, Rede zum XX. Jahrestag der Gründung der PAA, 7. November 1961
- Die Vertuschung "Blockfreie" durch die Tito Clique, 'Honqui' Nr. 18, 1961
- Die Führer der jugoslawischen Revisionisten sind die gefährlichsten Feinde der kommunistischen- und Arbeiterbewegung, 'Zeri i Popullit', 19. und 20. September 1962
- Der moderne Revisionismus in Hinblick auf die grundlegende Strategie des amerikanischen Imperialismus, 'Zeri i Popullit', 19. und 20. September 1962
- Rede von Chao Yi Ming, Vertreter der KPCh auf dem X. Parteitag der KP Italiens, Dezember 1962
- Für die kämpferische Einheit der kommunistischen Bewegung unter der Fahne des Triumphes des Marxismus-Leninismus, 'Zeri i Popullit', 7. Februar 1963
- Rede von Präsident Liu Schao-tshi in Hanoi, 12. Mai 1963
- Rede von Liu Schao-tshi, Vize-Präsident des ZK der KPCh in der Schule von Parti Nguyen Ai Quoc von Hanoi, 15. Mai 1963
- N. Chruschtschow verfälscht die Ideen Lenins, um sich den Weg für seine pro-imperialistische Orientierung zu bahnen, 'Zeri i Popullit', 1. März 1964
- Rede von Peng Dacheng anlässlich des 45. Jahrestages der Kommunistischen Partei Indonesiens, 25. Mai 1965
- Die Beziehungen zwischen Peking und Belgrad - 1966 bis 1978, Auszüge aus "Peking Rundschau" und Agentur "Neues China"
- Bibliographie

Nr. 10, Oktober 1978 :

- Die Frage Mao Tsetungs
- Die Angriffe auf die PAA sind zurückzuführen auf die Angriffe auf Stalin
- Kritik am "Schema der Drei Welten" von Deng Hsiao-ping, Teil II, Rote Fahne, ZO der MLPÖ
- "Mao Tsetung ist kein Klassiker des Marxismus-Leninismus", (Roter Morgen, 11.8.78) (Auszug)
- "Der Marxismus-Leninismus - die dominierende Ideologie" von Agim Popa "Zeri i Popullit", 27. November 1976
- Kurze Informationen: Frankreich, (Deklaration der Gruppe Zimmerwald); Westdeutschland (RM 8.9.78 - "Drei-Welten Theorie" und die Bundeswehr); Mexiko (offener Brief an die marxistisch-leninistischen Organisationen und Parteien, vom ZK der Kommunistischen Partei Mexikos (ML))
- Der XI. Parteitag der Carrillisten (PCE); Der Anti-Kommunismus wurde deklariert, von Ramon Sanchez (PCE/ML) in "Spanische Revolution", Nr. 11, September 1978

Nr. 11, November 1978 :

- Der entscheidende Beitrag von Stalin zum Marxismus-Leninismus
 - Die Rolle Stalins beim Aufbau des Sozialismus

- Stalin gegen das Sektierertum und die enge Beschränktheit hinsichtlich der Politik gegenüber den Mittelschichten und den Bauern
- Die historische Rolle Stalins in der Periode des Erstarkens des Faschismus und des II. Weltkrieges
- Über das theoretische Werk Stalins
- Anarchismus oder Sozialismus?
- Über den Leninismus - Über den historischen Materialismus
- Die theoretische Widerlegung des Trotzismus
(Artikel aus "Spanische Revolution" Nr. 11, September 1978 von E. Odena)
- Kritik am Schema der "Drei-Welten Theorie" von Deng Hsiao-ping, Rote Fahne 165, 20 der MLPÖ
 - Der Betrug mit der "1." und der "2. Welt"
 - Der Betrug mit der "3. Welt"
- D o k u m e n t : Rede von Tschou En lai auf der 1. Plenartagung der Bandung-Konferenz, 19. April 1955

Nr. 12, 1978 :

- Leitartikel Über die Haltung von "BI" zu Mao Tsetung und der Diskussion in der IMLB
- Auszug aus einem Interview mit Stalin Über die Tscheka, aus "Internationale Korrespondenz", Nr. 109, 31.12.1930
- Kritik des "Drei-Welten Schemas" (Folge und Ende) der MLPÖ
- Albanischer Beitrag bei der wissenschaftlichen Konferenz Über die Probleme der Verfassung, 5. - 7.2.1976 in Tirana
- D o k u m e n t : Die Rückkehr von Gomulka - 1956 (Auszug aus dem "Informationsbulletin des ZK der Vereinigten polnischen Arbeiterpartei)
- Der Fall Gomulka, "Zeri i Popullit", 23.12.1970

Nr. 13, 1979 :

- Leitartikel in dem der "Weg der Partei" Nr. 4 der KPD/ML, "Mao Tsetung ein Klassiker des Marxismus-Leninismus?", als ein wichtiger Beitrag zur Analyse des Revisionismus von Mao Tsetung und der KPCh vorgestellt wird
- Zum Hundertsten Geburtstag Stalins werden verschiedene Schriften nachgedruckt
- Gemeinsame Erklärung des Komitees für eine proletarische Partei des marxistisch-leninistischen Organisationskomitees des Sunrise Kollektives, September 1978, zur Einberufung des Gründungskongresses der Kommunistischen Partei der Vereinigten Staaten (Marxisten-Leninisten)
- D o k u m e n t : Tschou En lai: Bericht Über die Regierungstätigkeit, 26.6.1957
Direktive des ZK der KPCh Über die vollständige Anwendung der Politik des gegenseitigen Vorteils in den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften, 14.9.1957
- "Die Theorie der 'Drei-Welten' ist eine vollständig antimarxistisch-antileninistische Theorie", außerordentliche Konferenz der KP Ceylons, Mai 1978
- Gemeinsame Erklärung Über die Gründung der KP Dänemark (ML)
- "Die konterrevolutionäre Theorie und Praxis der 'Drei-Welten'", Erklärung des ZK der KP Perus (ML)
- Grußbotschaft von Combat Communiste/ML an den 13. Kongreß der Generalunion der Studenten von Guadeloupe

Nr. 14, 1979 :

- Von der Partei Thorez' zu den 'Mao Tsetung-Ideen' von "Combat Communiste/ML I. Teil: Kritik an den philosophischen Vorstellungen der 'Mao Tsetung-Ideen'
- D o k u m e n t : Bericht Über die Berichtigungskampagne von Deng Hsiao-ping 23.9.57
"Die ernsthaften Aufgaben, die alle demokratischen Parteien erfüllen müssen", "Renmin Ribao", 29.9.57
"Vor den Partei- und Regierungskadern gehaltenen Bericht der Stadt und der Garnison von Peking von Lou Jouei-tsing, Dezember 1957
- Zum 100. Geburtstag von Stalin

Nr. 15, 1979 :

- Zum 100. Geburtstag Stalins
- Dimitroff, "Der Krieg und die Arbeiterklasse der kapitalistischen Länder" Oktober 1939
- Manifest der revolutionären KP von Volta, Oktober 1978

Nr. 16, 1979 :

- Zum 100. Geburtstag Stalins
- "Von der Partei Thorez' zu den 'Mao Tsetung-Ideen'" von "CC/ML", 2. Teil, Kritik an dem Begriff der internationalen Einheitsfront

Nr. 17, 1979 :

- Leitartikel über die Gründung der ORPCF zur Partei
- D o k u m e n t : Unsere Unterhaltung mit Lenin (von Mitgliedern der PCF), 1920
- "Die Fragen der Revolution in Algerien und die kolonialistische Ideologie" (ZK-Mitglied der PCF), 1935
- Rede von Thorez 1939 in Algier
- Dokumente der KP Kolumbiens über den bewaffneten Kampf (II)

Nr. 18, 1979 :

- Lenin: Über das vereinigte Europa
- Interview mit einem ZK Mitglied Kuo Mo-jo, 1957 veröffentlicht in "Internationale Hefte"
- Manuïlski auf dem 6. Weltkongress der KI über die koloniale und nationale Frage
- Stalin über die Opposition
- Erinnerungen über ein Gespräch mit Lenin, aus "Kommunistische Internationale", 1935
- Dokumente der KP Kolumbiens über den bewaffneten Kampf (II)

Nr. 19 - 20, 1979 :

- "Von der Partei Thorez' zu den 'Mao Tsetung-Ideen'" von CC/ML, Teil 3, Kritik an der Parteikonzeption, entwickelt durch Mao Tsetung
- Zum 100. Geburtstag Stalins
- Dokumente der KP Kolumbiens/ML über den bewaffneten Kampf, Teil (III)

Nr. 21, 1979 :

- Der nationale Befreiungskampf des Volkes von Nordirland
- Die wirklichen Ursachen der aktuellen Situation in Nordirland, "Zeri i Popullit" 24.10.69
- Marx, Engels, Lenin über die irische Frage
- D o k u m e n t : Brief von Gramsci an das ZK der KPdSU, Okt. 1926, Brief von Togliatti an Gramsci, Nov. 1926
- Zum 100. Geburtstag Stalins

Nr. 22, 1979 :

- Leitartikel: Nein! (Gegen die Absichten von "EN LUTTE", eine internationale Konferenz einzuberufen, was als ein ungeheurer Angriff auf die PAA gewertet wird)
- D o k u m e n t e : Die KI und der Kampf zur Eroberung der Massen, Lossowski, aus: "Kommunistische Internationale" 1929, Sonderheft Die Kommunistische Internationale und die Gründung der KI, Yu-An-Li 1929, ebenda
- Kursinformationen: Die Organisation "En Lutte" und die Einheit der Marxisten-Leninisten
Der Aufruf von "En Lutte" (Auszüge)

Nr. 23, 1979 :

- Kursinformationen: Zum 3. Internationalen Jugendlager
Die BU von Canada
Die OMLC (Organisation ml Canada) "En Lutte"
Die Revolutionäre KP Chiles
(Es werden jeweils knappe Übersetzungen der Standpunkte der jeweiligen Organisationen bzw. Parteien zu den aktuellen Fragen, Mao Tsetung und PAA gegeben)
- Artikel aus KI, 1929 Yaroslowsky, Marx und Lenin in der proletarischen Revolution

Nr. 24, 1979 :

- Leitartikel zum 100. Geburtstag Stalins
- Artikel von Stalin über Selbstkritik
- Bela Kun, die KPdSU und die KI, aus "KI", 1929

Nr. 25, 1980 :

- Miro, "Der Kampf für die Schaffung sowjetischer Regionen in den halb-kolonialen Ländern", aus "Kommunistische Internationale", Nr. 4, 1935
- Stalin zum Trotzkismus
- Kurzinformationen: Nochmal zu "En Lutte"
Die PCR Chile unterstützt den Vorschlag "En Lutte"

Nr. 26, 1980 :

- Die sozialistische Volksrepublik Albanien und die internationale Situation
+ Rede des Vertreters der VRA vor der UNO, Januar 1980
+ Heuchlerische Demagogie und konterrevolutionäre Kollaboration (über China)
"Zeri i Popullit", 15.1.1980
+ Die Drohung von sowjetisch-bulgarischer Seite hat keine Aussicht auf dem Balkan, ebenda, 19.1.1980
- Die Bedingungen für die Schaffung von sowjetischen Regionen in halbkolonialen Ländern, Antwort an Miro, von Li, "KI", 20.2.35

Nr. 27, 1980 :

- Leitartikel gegen "En Lutte" und ihre Vorstellungen einer internationalen Einheit der ML
- Der historische Weg der KI, Zorki, aus "KI", Nr. 23, Dez. 1934
- Von der 1. zur 3. Internationale; aus "KI", Nr. 20, Okt. 1934
- Kurzinformationen: Nochmal zu "En Lutte"
Die PCR Chile unterstützt den Vorschlag von "En Lutte"

Nr. 28, 1980 :

- Leitartikel über die Entwicklung in der KPCh
- Der Fraktionskampf und die tiefe Krise in der revisionistischen chinesischen Partei, "Zeri i Popullit", 28.2.80
- Kommuniqué der 5. Plenarsitzung des ZK des 11. Parteitages der KPCh, aus "Peking Rundschau", 10.3.80
- D o k u m e n t : Offener Brief des ZK der KP Chinas an die Mitglieder der KP Indonesiens, aus "KI", Nr. 15, 5.8.1934
- Kurzinformationen: L'Etoile rouge (Franz. Gruppe, die Mao total verteidigt)
Die KP Griechenlands (ML) zu Mao Tsetung
Ech-Choola (Tunesien): Über die aktuellen Probleme
Das Treffen der RKP USA in Paris
Die RKP Chiles
Die BU Canada und Eugen Varlin (OCML) und die Zeitschrift "Internationale Korrespondenz"
"En Lutte" und die Zeitung "Internationales Forum"

Nr. 29, 1980 :

- Leitartikel zu "En Lutte"
- Der "leninistische Flügel" der KI,
- Vom ersten Mai der sozialen Revolution zum 1. Mai der sozialen Transformationen
- Die wichtigsten Etappen, von Friedland, aus "KI", Nr. 46, 1927 (Zum 1. Mai)

Nr. 30, 1980 :

- Leitartikel über den französischen Imperialismus und die PCF
- Botschaft des 11. Kongresses der KP Kolumbiens (ML) an die ml-Parteien, April 1980
- Beschlüsse des 6. Plenums des ZK der KP Kolumbiens (ML) betreffend die militärische Front, 1976

- Martynow, Die besondere Bedeutung der revolutionären Theorie in der gegenwärtigen Etappe, (Rede auf der 13. Plenarsitzung des EKKI der KI) aus "KI", Nr. 8, 20.4.34
- Kurzinformationen: Grußbotschaft der CC/ML an das Treffen der "Studenten und Schüler Nationalunion der Elfenbeinküste", der "Generalunion der Studenten Guadeloupes", und der "Union der Studenten Guyanas"

Nr. 31, 1980 :

- Kurze Geschichte der Differenzen mit der KP Chinas, von der KP Brasiliens, "A classe Operaria", Nr. 132, Dezember 1978
- Beschlüsse des VI. Plenums des ZK der KP Kolumbiens über die Militärische Front 1976 (II)

Nr. 32, 1980 :

- Die "Mao Tsetung-Ideen" und die Statuten der KPCH von 1945 - 1977
- Kurzinformationen: Ein neues Projekt für eine internationale Gruppierung, RCP (USA) und die RCP (Chile)
Kommuniqué der PCP (USA) und der RCP (Chile), Juli 1980

Nr. 33, 1980 :

- Editorial: Über die Ereignisse in Polen
- D o k u m e n t a t i o n : Liu Schao-tschü über den innerparteilichen Kampf, 2. Juli 41
Liu Schao-tschü: Der Internationalismus und der Nationalismus
- Zusammenfassung des 6. Plenums des ZK der KP Kolumbiens (ML) über die militärische Front 1976, Fortsetzung

Nr. 34, 1980 :

Spezielle Nummer zu Polen

- Nur der revolutionäre Weg kann die polnische Arbeiterklasse zum Sieg führen, Artikel aus "Zer i Popullit"
- Dokument I : Über die Plattform der 8. Plenartagung der Polnischen Vereinigten Arbeiterpartei, 1957
- Dokument II : Über die ideologische Arbeit und die Parteiorganisation nach der 10. Plenartagung, 1958
- Dokument III: Für eine Zusammenarbeit zwischen Gläubigen und Nichtgläubigen, 1958
- Dokument IV : Die Entartung und multilaterale Desintegration in den vom Revisionismus beherrschten Ländern und Parteien
- Dokument V : Ein Strategie für die polnische Opposition, A, Michnik, 1977

Nr. 35, 1980 :

- Appel der FEANT (Föderation der Studenten Schwarzafrikas in Frankreich)
- D o k u m e n t : Aktionsprogramm der indonesischen Partei, aus "KI", Nr. 24, 1932
- Kurze Informationen: Kampf gegen den modernen Revisionismus, Resolution des 5. Plenums des ZK der KP Japans (Linke), 1980
 - 1) Zu Polen
 - 2) Über einige internationale Treffen
 - 3) Über einige Maoisten

Nr. 36, 1980 :

- Editorial:
- Kurze Informationen: "Voie Proletarienne" und die nationale und koloniale Frage
- D o k u m e n t : Die ökonomische Weltkrise des Imperialismus und die Entwicklung der Revolution in den Kolonien, "KI", Nr. 6, 20.2.1930

Nr. 37, 1981 :

- Kurze Informationen: Grußbotschaft des CC/ML an den 14. Kongreß der Generalunion der Studenten Guadeloupes
- Zwei Analysen der internationalen Situation, A. Shdanow und Lu Ting-yi
- Mao Tsetung über die Koalitionsregierung
- D o k u m e n t : Lu Ting-yi: Die internationale Nachkriegssituation, 1947

DOKUMENT I:

UBER EINIGE INTERNATIONALE PROVOKATIONEN (1971 - 1978)

- Einleitung
- Die "Konferenz der marxistisch-leninistischen Parteien und Organisationen Europas", 1971
- Deklaration der Konferenz der marxistisch-leninistischen Parteien und Organisationen Europas, 1971:
 - + Für die Verteidigung der marxistisch-leninistischen Prinzipien gegen den modernen Revisionismus
 - + Gegen den Opportunismus in der marxistisch-leninistischen Bewegung Europas
 - + Die Revolution in Europa
 - + Für die Zusammenarbeit der marxistisch-leninistischen Parteien und Organisationen Europas
 - + Zu der Deklaration der Konferenz der meisten Parteien und Organisationen (ML) Europas (KPD/ML, ZB, Rote Fahne)
 - + Die unmittelbaren Folgen der Konferenz
 - + Sechs Jahre später

DOKUMENT II

- Die unheilvolle revisionistische "Theorie der Drei Welten" zu bekämpfen und zu demaskieren ist eine unbedingte Pflicht für die Marxisten-Leninisten (Artikel von Raul Marco, in "Spanische Revolution", Nr.10, März 1978)

DOKUMENT III

BERICHT UBER DIE POLITISCHE SITUATION IM IRAK: von der zentralen Leitung der Kommunistischen Partei des Irak, Juli 1977

Überschriften:

- Vorwärts zu den Volksmassen
 - Eine neue Etappe im Kampf gegen den Faschismus
 - Die neue amerikanische Politik: Wiedererlangung der verlorenen Macht
 - Die Fraktionen der herrschenden Klasse
 - Die neuen politischen Orientierungen des Regimes:
 - a) Die Kampagne gegen die Arbeiterklasse
 - b) Die Entwicklung der parasitären Bourgeoisie
 - c) Die neuen Manöver hinsichtlich der Kurdenfrage
 - d) Die revisionistische Partei des Irak unterwerfen und wiedererlangen
 - e) Die Manöver des Regimes auf arabischer Ebene
 - Gehen wir zu den Volksmassen
-

EINE HISTORISCHE HERAUSFORDERUNG UND EIN ENTSCHEIDENDER KAMPF
(Zentrale Leitung der KP des Irak, Dezember 1977)

- Ein bißchen Geschichte
- Eine neue Etappe im arabischen Befreiungskampf
- Der Weg ist zu verfolgen um vorwärtszukommen
- Die historischen Herausforderungen erfordern historische Trennungen
 - Die arabische volksdemokratische Einheit: Eine Notwendigkeit für den Triumph der arabischen Nation

DOKUMENT IV

WAS IST DIE PARTEI DER REVOLUTION

(Konferenz in Peking, 29. August 1966, bisher unveröffentlicht)

- Einleitung dazu von Francois Tranchant
- Anhang: Stalin: Meinungsverschiedenheiten in der KPdSU(B), 7. Dezember 1926 (Auszüge)

DOKUMENT V

Ist Mao Tsetung ein Klassiker des Marxismus-Lenismus?, "Der Weg der Partei", Theoretisches Organ der KPD/ML

DOKUMENT VI

Programm der Revolutionären KP Voltas, vom 1.10.78

DOKUMENT VII

Von der ungarischen Sowjetrepublik 1919 zur Volksdemokratie 1948-52
Texte von Bela Kun, Rakosi, Reval, Rakosi

DOKUMENT VIII

Kommunist sein heißt, ein tägliches Engagement haben, von Aruda, PC Brasilien

IV. ORGANISATIONEN, DIE DIE "DREI-WELTEN-THEORIE" ABLEHNEN UND DIE PDAA KRITISIEREN

1. DIE "KOMMUNISTISCHE ORGANISATION / MARXISTEN-LENINISTEN - PROLETARISCHER WEG" - OC/ML Voie Proletarienne

a) Knappe Geschichte der OC/ML

Die Organisation hat sich aus Gruppen wie "Eveille", "Ligne proletarienne" etc., die infolge einer Reihe von Spaltungen in der PCMLF 1970 entstanden sind, herausgebildet. Sie hat sich als Organisation im Oktober 1976 konstituiert. Sie war damals eine sehr kleine Gruppe. Sie hat einen Programm-entwurf vorgelegt und begonnen eine Zeitung herauszugeben. Von Anfang an hat sie der praktischen Tätigkeit in der Arbeiterklasse sehr große Bedeutung beigemessen. Im Frühjahr 79 hat sie sich mit der Gruppe "Proletarischer Weg" (voie proletarienne) zusammengeschlossen. Als Zentralorgan gibt die Kommunistische Organisation / ML "Pour le parti" (Für die Partei) heraus. Daneben erscheint eine politische theoretische Zeitschrift "La cause du communisme" (Die Sache des Kommunismus).

Die Kommunistische Organisation / ML hat sich der Kritik an der "Drei-Welten-Theorie" durch die PdAA angeschlossen. So schreibt sie 1977: "Es ist daher vollständig richtig, daß der Bericht E. Hoxhas (der Bericht an den 7. Parteitag, AdÜ) uns daran erinnert, daß man sich im Kampf gegen die imperialistische Bourgeoisie niemals auf die imperialistische Bourgeoisie und ihre Diener stützen kann. Insbesondere kann man sich im Kampf gegen den US-Imperialismus nicht auf den russischen Sozialimperialismus stützen oder umgekehrt." (Nr. 5/77)



b) DIE HALTUNG DER KOMMUNISTISCHEN ORGANISATION / ML ZU EINIGEN GRUNDFRAGEN DER MARXISTISCH-LENINISTISCHEN WELTBEWEGUNG

In dem nachstehenden übersetzten Aufruf der Kommunistischen Organisation / ML an die marxistisch-leninistische Weltbewegung spricht sie eine Reihe von grundsätzlichen Fragen an. Wir wollen hier nur auf die uns am allerwichtigsten erscheinenden eingehen.

c) DIE HALTUNG ZUR EINSCHÄTZUNG MAO TSETUNGS UND STALINS, SOWIE ZU DEN URSACHEN DER FEHLER DER MARXISTISCH-LENINISTISCHEN WELTBEWEGUNG

Wenn man den Aufruf liest, wird klar, daß es sich bei der Kommunistischen Organisation / ML um eine Organisation handelt, die sich auf der Seite der Strömung in der marxistisch-leninistischen Weltbewegung befindet, die eine uneingeschränkte und unkritische Verteidigung Mao Tsetungs gegen die Angriffe der PdAA mit haltlosen Angriffen auf Stalin und die kommunistische Internationale verbindet.

Zurecht weist die Kommunistische Organisation / ML die Kritik der PdAA als in der Methode unseriös , verleumderisch etc. zurück. Zurecht deckt sie in einem "Aufruf" einen so grundlegenden Fehler der PdAA auf, wie ihre Haltung zum chinesisch-vietnamesischen Krieg, die de facto zu einer Unterstützung der Positionen der Sozialimperialisten führt. Daß diese Kritik der Kommunistischen Organisation / ML aber selbst von falschen Positionen aus geführt wird, wird deutlich, wenn die Kommunistische Organisation / ML ihre Meinung über die Ursachen der Fehler der PdAA, der Rückschläge der marxistisch-leninistischen Weltbewegung darlegt.

Sie macht es sich dabei relativ einfach und stellt lapidar und in jeder Frage fest, daß die Ursachen aller Fehler in der Geschichte der kommunistischen Weltbewegung und der Kommunistischen Internationale liegen, insbesondere im Zeitraum während und kurz nach dem 2. Weltkrieg. Über diese zunächst höchst allgemeine Feststellung hinaus gibt sie keinerlei fundierten Nachweis für diese These, sondern spricht nur allgemein von Fehlern des bürgerlichen Demokratismus, Nationalismus etc. Worauf ihre Haltung hierbei jedoch abzielt, zeigt allein die Tatsache, daß sie die Aufgabe stellt, die Führung der sozialistischen Sowjetunion durch Stalin zu untersuchen, indem sie herausstellt, daß Mao Tsetung die Fehler der Sowjetunion, die vor der Entartung der Sowjetunion in ein kapitalistisches Land geherrscht hätten, zu korrigieren begonnen habe etc.

Indem sie auf die offensichtlich grundfalsche Haltung der PdAA, daß es in der kommunistischen Weltbewegung keinerlei Fehler gegeben hätte etc. verweist , verfällt sie hierbei genau selbst in ein anderes Extrem. Als Beweis für die Fehler in der marxistisch-leninistischen Weltbewegung zur Zeit der Kommunistischen Internationale bzw. der Kominform führt sie die Abweichung Browders, Titos etc. an. Sie hebt also hervor, daß schon zu Lebzeiten Stalins die revisionistischen Einflüsse in der kommunistischen Weltbewegung sehr zunahmen, und es kommt so heraus, als ob Stalin daran Schuld trage. Sie übersieht dabei "bloß eine Kleinigkeit" - nämlich die Tatsache, daß dieser Revisionismus weder von Stalin ausging, noch von ihm toleriert oder sogar gefördert wurde, sondern daß Stalin sein konsequentester Entlarver und bedingungsloser Gegner war, daß Stalin bis zu seinem letzten Atemzug an der Spitze des Kampfes gegen ihn stand! Nehmen wir z.B. den Tito-Revisionismus. Ja, es ist natürlich wahr, daß Tito und seinesgleichen ihren Verrat in einer Zeit begingen, als Stalin noch lebte. Aber das herauszustellen, ohne zugleich die Hauptsache klarzumachen, daß gerade Stalin der entschiedenste, entschlossenste und konsequenteste Kämpfer gegen den Tito-Revisionismus war - das bedeutet direkt, am Wesentlichen vorbeizugehen, die Hauptsache zu vergessen und damit zu total verkehrten Schlußfolgerungen zu gelangen.

In der Frage der Einschätzung Mao Tsetungs propagiert sie, daß die Verdienste Mao Tsetungs vor allem in der Durchführung der Großen Proletarischen Kulturrevolution liegen würden. Die Kommunistische Organisation / ML vertritt die Auffassung, daß die Große Proletarische Kulturrevolution die größte proletarische Revolution unserer Zeit sei. Wir halten das für eine völlig übertriebene, unrealistische und falsche Einschätzung. Es wird damit vertuscht, daß auch die Große Proletarische Kulturrevolution nicht in der Lage war, die Restauration des Kapitalismus in China zu verhindern, daß es in der Großen Proletarischen Kulturrevolution grundlegende Probleme und Fehler gab, z.B. wie es überhaupt so weit kommen konnte, daß der Revisionismus so weit in Partei und Staat vordringen konnte, daß keine selbstkritische Bilanz der Vergangenheit gezogen wurde etc.

Zur Debatte in der marxistisch-leninistischen Weltbewegung

Obwohl die Kommunistische Organisation / ML in der internationalen Auseinandersetzung ideologisch der Strömung, die die RKP USA und die RKP Chiles anführen, angehört, hat sie den Aufruf dieser und zehn weiterer Organisationen "Aufruf an die Marxisten-Leninisten, die Arbeiter und Unterdrückten der ganzen Welt" nicht unterzeichnet. In einer Broschüre legt sie die Gründe für diese Entscheidung dar; sie umfassen im wesentlichen folgende Argumente:

- * Die Einheit der Marxisten-Leninisten könne nicht nur im Bruch mit dem Opportunismus, sondern müsse auch im Bruch mit der 3. Internationale hergestellt werden.
- * Der Aufruf sei nicht kämpferisch, sondern enthalte nur abstrakte Prinzipien, mache diese zum Trennungsstrich, ohne sie auf die aktuellen Aufgaben anzuwenden.
- * Das Werk Mao Tsetungs würde unterschätzt und unterbewertet. Mao würde nur zugestanden, qualitativ Neues für die Diktatur des Proletariats, aber nicht, wie es in Wahrheit sei, für die Wege und Mittel zu diesem Ziel zu kommen, geleistet zu haben.
- * Der Aufruf spiegele eine Einheit wieder, die real nicht existiere, Widersprüche, die existierten, würden verschwiegen, damit die schlechten Traditionen der 3. Internationale fortgesetzt (Zusatzbroschüre zu 'Pour le Parti' Nr.33/81).

Hervorstechender Punkt ist die völlig falsche Kritik an den Traditionen und Erfahrungen der 3. Internationale. Greifen wir exemplarisch nur den letzten Punkt auf - der Apell würde real existierende Widersprüche verkleistern - eine Kritik, die zutrifft, nur völlig falsch ist es, diesen Fehler den Traditionen der 3. Kommunistischen Internationale anzulasten. Gerade die Kommunistische Internationale und in der Folge die Kominform zeichneten sich dadurch aus, daß ein offener ideologischer Kampf geführt wurde, z.B. die Kritik an Tito und dem Bund der Kommunisten Jugoslawiens (*).

Die Kommunistische Organisation / ML fordert eine offene ideologische Debatte in der marxistisch-leninistischen Weltbewegung über die Generallinie der Bewegung. Diese Forderung geht allerdings nicht von soliden Grundlagen aus, sondern läuft unter dem Motto "offene Diskussion - Freiheit der Kritik am Marxismus-Leninismus". Unserer Meinung nach kann die offene Debatte unter den Marxisten-Leninisten nur auf der Grundlage der Anerkennung und Verteidigung der Theorie des Marxismus-Leninismus verlaufen, das ist die Demarkationslinie zum modernen Revisionismus. Die Haltung der Kommunistischen Organisation / ML läuft jedoch genau in die Richtung der Kritik an Grundlagen des Marxismus-Leninismus - nämlich der Theorie und Praxis Stalins und der Generallinie der Kommunistischen Internationale.

Supermachtstheorie

Die Kommunistische Organisation / ML vertritt die These von den "beiden Supermächten" und legt als Hauptfeind der Völker der Welt "den Weltimperialismus mit den beiden Supermächten an der Spitze" fest.

(*) Zur Position unserer drei Organisationen zu diesem Aufruf vergleiche: Rote Fahne, Nr.193, Gegen die Strömung, Nr.23, und Westberliner Kommunist, Nr.21: OFFENE DEBATTE ODER VERTUSCHUNG DER WIDERSPRÜCHE, Offener Brief von MLPÖ, Gegen die Strömung und Westberliner Kommunist an die RKP Chiles und die 12 Parteien und Organisationen, die das Kommuniqué der 13 "Aufruf an die Marxisten-Leninisten, die Arbeiter und Unterdrückten der Welt" unterzeichnet haben.

d) HALTUNG ZUR FRAGEN DER FRANZÖSISCHEN REVOLUTION

Die chauvinistische Forderung einer "multinationalen Partei"

Die Kommunistische Organisation / ML vertritt in der Frage der Organisation der ausländischen Arbeiter in Frankreich eine falsche Position, wobei viele Gruppen und Organisationen in Frankreich diese falsche Auffassung teilen.

Sie führt in der Broschüre "Revolutionäre Einheit der Arbeiterklasse - die Marxisten-Leninisten und die Emigration" aus: "So erfordert der Kampf, um in Frankreich eine multinationale kommunistische Partei aufzubauen, noch viele Anstrengungen .." (S.55); und in der Nummer 25 ihres Zentralorgans "Pour le Parti" heißt es: "In einem Land wie Frankreich, wo es eine große Anzahl verschiedener Nationalitäten unter den Arbeitern gibt, wird nicht eine marxistisch-leninistische Partei das Licht der Welt erblicken, wenn sie nicht eine einheitliche Organisation der Arbeiter aller Nationalitäten ist." (S.34). Sie begründet diese Forderung nach der "multinationalen KP" mit dem Verweis auf die internationale Einheit des Weltproletariats.

Die Haltung, alle ausländischen Arbeiter in der französischen KP organisieren zu wollen - und daran führt nun mal kein Weg vorbei, daß die Organisation, die in Frankreich aufgebaut wird, eben national, d.h. innerhalb Frankreichs aufgebaut wird - ist nichts anderes, als unter der Fahne des proletarischen Internationalismus engsten Chauvinismus zu betreiben. Denn die ausländischen Arbeiter werden der französischen Arbeiterklasse "einverleibt". Sie werden für die Revolution in Frankreich und nicht für die Revolution in ihren Heimatländern organisiert.

Sicher sind sowohl die ausländischen Arbeiter in Frankreich, wie auch das französische Proletariat Teil des internationalen Proletariats und müssen die einen wie die anderen von ihren marxistisch-leninistischen Parteien in diesem Sinne erzogen werden. Die ideologische Haltung der Kommunistischen Organisation / ML beinhaltet jedoch eine Erziehung der französischen Arbeiter zum Chauvinismus, da sie faktisch propagiert, daß die ausländischen Arbeiter nicht Teil des Proletariats der Heimatländer sondern des französischen Proletariats sind.

Zu welch falschen Konsequenzen man mit einer solchen Auffassung, wie die der Kommunistischen Organisation / ML gelangen muß, zeigen ihre Ausführungen über die Aufgaben hinsichtlich dieser Organisation. Sie stellen fest, daß sich "die ausländischen Arbeiter in ihrer Organisation (in der Kommunistischen Organisation/ML, AdÜ) organisieren müssen", daß sie diese Arbeiter "für eine eventuelle Rückkehr in ihre Länder" dazu erziehen wollen, gleichzeitig gegen den Chauvinismus wie auch den Nationalismus zu kämpfen.

So will also die Kommunistische Organisation / ML den vom "eigenen" Imperialismus unterdrückten Völkern (denn die ausländischen Arbeiter in den jeweiligen imperialistischen Ländern kommen gerade aus den Ländern, die am meisten von dem jeweiligen Imperialismus ausgebeutet werden) die Linie der Revolution vorschreiben, denn wie sonst kann die Kommunistische Organisation / ML die ausländischen Arbeiter auf die Aufgaben der Revolution in ihren Ländern vorbereiten ?

Die "zweifache Herangehensweise an die Aufgaben des proletarischen Internationalismus" wie Lenin sie ausgeführt hat, nämlich der Kampf der marxistisch-leninistischen Parteien in den imperialistischen Ländern gegen den Chauvinismus und in den unterdrückten Ländern der Kampf der marxi-

stisch-leninistischen Parteien gegen den beschränkten Nationalismus, ver-
manscht die Kommunistische Organisation / ML zu einem Kampf, den die mar-
xistisch-leninistische Partei des imperialistischen Landes führen muß:
"wir müssen eine wichtige Aktivität entfalten um sowohl den Chauvinismus
(der französischen Arbeiter) wie auch den Nationalismus (der ausländi-
schen Arbeiter) zu bekämpfen" (ebd.).



POUR LE PARTI

JOURNAL DE L'ORGANISATION COMMUNISTE
MARXISTE LENINISTE

VOIE PROLETARIENNE

Avril 1980

n°25

SOMMAIRE

Participation aux frais: 5f



INHALTSVERZEICHNIS

KOMMUNISTISCHE ORGANISATION/ML

"DIE SACHE DES KOMMUNISMUS"

PROLETARISCHER WEG

Nummer 1/1980

1. Ein Instrument zur Ausarbeitung des revolutionären Programms
2. Die Theorie der Produktivkräfte ist die Basis des modernen Revisionismus
3. Über die Grundlagen des Opportunismus in der Arbeiterklasse
4. Unsere Aufgaben um die Kommunisten zu vereinigen
5. Die Bauern und die sozialistische Revolution

Nummer 2/1980

1. Über den Staat der Diktatur des Proletariats
2. Die soziale Basis des Revisionismus: die Arbeiteraristokratie
3. Einschätzung des Werkes Mao Tsetungs (Auszug aus einer Broschüre der RKP Chiles)

Nummer 3/1981

1. Einige Merkmale der Arbeiterbewegung und unsere Taktik
2. Die soziale Basis des Revisionismus: Die Arbeiteraristokratie
3. Die Bauern und die sozialistische Revolution (Schluß)

RESOLUTION DES ZENTRALKOMITEES ÜBER DIE EINHEIT DER INTERNATIONALEN KOMMUNISTISCHEN BEWEGUNG

1. Die internationale Situation ist heute dadurch charakterisiert, daß die subjektiven Bedingungen der Revolution hinter den objektiven zurückbleiben. In anderen Worten, die revolutionären Massenbewegungen schreiten voran, aber insgesamt gesehen führen sie die Marxisten-Leninisten nicht. Sie repräsentieren - die PdAA ausgenommen - eine schwache Tendenz in der Bewegung. Sie haben es nirgendwo geschafft, starke, die Massen führende, Parteien aufzubauen, selbst wenn sie hier oder da in sie eingedrungen sind. In Palästina, wie in Südafrika, in Nicaragua, im Iran, in Tunesien, in Frankreich im Mai 68, in Portugal etc., die letzten 20 Jahre des Kampfes gegen den modernen Revisionismus haben keine wirkliche Wiedererstarkung der Marxisten-Leninisten irgendwo in der Welt gebracht. Man kann sogar sagen, daß als der Revisionismus in China auftrat, die Situation in dieser Hinsicht noch schlechter wurde. Diese Situation muß vollständig analysiert werden und die Marxisten-Leninisten können nicht mit blinden Augen daran vorbeigehen. Ebensowenig können sie ständig wiederholen, daß unsere Bewegung "sich ständig verstärkt".
2. Die Entwicklung des theoretischen und ideologischen Kampfes gegen den Revisionismus hat sich als ungenügend erwiesen.(...)

So wie sich die Marxisten-Leninisten das revolutionäre Erbe der marxistisch-leninistischen Weltbewegung aneignen, ergreifen sie auch gleichzeitig von einem Teil des opportunistischen Erbes Besitz. Die Haltung, die während vieler Jahre vorherrschte, daß alles, was innerhalb der kommunistischen Weltbewegung getan und gesagt wurde vor 1956 total richtig war, war ein Hindernis im Bruch mit dem modernen Revisionismus. Das bedeutet, daß man überhaupt nicht verstand, daß der bürgerliche Demokratismus, der Nationalismus solide Positionen innerhalb der kommunistischen Weltbewegung errungen hatte, noch bevor Chruschtschow seine Anklagerede gegen Stalin hielt.

Das bedeutet, daß man nicht verstand, tiefgehend die Lehren aus der kommunistischen Weltbewegung, aus ihren Fehlern vor, während und nach dem 2. Weltkrieg zu ziehen. Man bemühte sich, sie als unantastbare Prinzipien hinzustellen und bereitete somit dem Opportunismus in unseren Reihen das Nest. So ist es eine Tatsache, daß der Opportunismus in der Weltbewegung starke Positionen, wie z.B. in Frankreich in Gestalt der angeblichen "PCMLF", erobert hat.

3. Die Vertiefung der Kritik am Revisionismus und das Aufspüren seiner theoretischen Wurzeln ist eine wesentliche Aufgabe für ein Wiedererstarken der marxistisch-leninistischen Weltbewegung. Wir müssen mit unserem bisherigen und auch noch heutigen Vorgehen Schluß machen, daß jegliche Kritik, die an der revolutionären Vergangenheit der marxistisch-leninistischen Weltbewegung geübt wird, eine Handlung ist, die gegen den Marxismus-Leninismus gerichtet ist. Ja, wir müssen konstruktive Kritik als die einzig wissenschaftliche und revolutionäre Haltung betrachten. Keine Revolution kann siegen, ohne die Lehren aus der Vergangenheit der Arbeiterbewegung gezogen zu haben, Lehren sowohl der Erfolge wie auch der Mißerfolge. Jede Haltung von Ikonenwärtern ist selbstmörderisch. Davon

auszugehen, daß solange eine Revolution siegreich ist, solange eine historische Periode prinzipiell revolutionär und fortschrittlich ist, alles darin gut ist, das ist Idealismus. Es ist aber genauso Idealismus, wenn man die ganze Vergangenheit der marxistisch-leninistischen Weltbewegung über Bord wirft, weil die Linie nicht "rein" ist.

4. Das Auftreten und das Erstarken des Revisionismus in der Führung der KPCh und die Situation, die daraufhin innerhalb der marxistisch-leninistischen Weltbewegung entstanden ist, bestätigen unseren Standpunkt. Die PdAA hat mutig die Führung in einer Kritikbewegung der revisionistischen Linie der "Drei-Welten" übernommen und dieser Kampf, an dem wir uns auch beteiligt haben, gab Anlaß zu der Hoffnung, daß sich die kommunistische Weltbewegung wieder aufrichtet, die Grundlagen ihrer Einheit vertieft auf noch festerer Grundlage und daß sie einen Schritt vorwärts macht in ihrer Säuberung. Es wäre notwendig gewesen, die Wurzeln des bürgerlichen Demokratismus, des Nationalismus und des Sozialchauvinismus, die die logische Basis der "Drei-Welten-Theorie" waren, aufzuspüren. Wäre die kommunistische Weltbewegung tiefer in diese Fragestellungen eingedrungen, hätte sie auch der Kritik des chinesischen Revisionismus genügende Bedeutung beigemessen, sowohl in der Innen- als auch in der Außenpolitik. Ebenso hätte sie sich zwingen müssen, sich in stärkerem Maße Rechenschaft abzulegen über die Gründe der Niederlagen in den vergangenen zwanzig Jahren und ihrer großen Schwierigkeiten, sich vom Opportunismus zu lösen.

Das war nicht der Weg, der verfolgt wurde. Anstatt dieser fruchtbringenden Arbeit blieb die Kritik an der "Drei-Welten-Theorie" auf der Ebene genereller Statements richtiger Prinzipien oder feierlicher Rethorik stehen, wie sie insbesondere in den Schriften der PdAA zu finden ist.

5. Es gibt direkte Beziehungen zwischen dem Angriff auf Mao Tsetung als Theoretiker des Marxismus-Leninismus und dem Fehlen der Vertiefung der Linie der kommunistischen Weltbewegung durch die Kritik an den vergangenen Fehlern. Man könnte sagen, in der Kritik an Mao würde eben diese Vertiefung bestehen. Aber genau das Gegenteil ist wahr. Die Kritik an Mao hat einen Schleier über eine kritische Analyse der kommunistischen Weltbewegung vor 56 geworfen. Der "Maoismus" wird als die Ursache aller unserer Fehler präsentiert, und auf der anderen Seite behauptet man, daß Stalin und die Kommunistische Internationale "niemals wesentliche Fehler begangen haben".

Was ist das anerkannte generelle Verdienst Mao Tsetungs ? Über die Führung der chinesischen Revolution 1949 hinaus, war es Mao, der den ersten Schritt gemacht hatte, die begangenen Fehler der kommunistischen Weltbewegung zu kritisieren, indem er die Bilanz aus der Restauration des Kapitalismus in der UdSSR gezogen hat und in China eine neue Revolution (die Große Proletarische Kulturrevolution) durchgeführt hat, die die Frucht dieser Bilanz war und eine reiche unschätzbare Erfahrung für die kommunistische Weltbewegung in der Frage der Diktatur des Proletariats und der Klassenkämpfe unter dem Sozialismus darstellt.

Die aktuelle von der PdAA durchgeführte Kritik an Mao Tsetung in ihrem Brief vom 29. Juli 1978 besteht darin, Mao Tsetung vorzuwerfen, nicht nur, daß er den ersten Schritt in die richtige Richtung gemacht hat, sondern daß er überhaupt in diese Richtung einen Schritt unternommen hat. Das ist eine rechte Kritik. Der Angriff gegen Mao ist daher eine sehr gravierende Tatsache innerhalb der kommunistischen Weltbewegung. Bis jetzt wurde eine Schwäche und Unzulänglichkeit in dem Aufspüren der Wurzeln des Opportunismus in der Vergangenheit der kommunistischen Weltbewegung offenbar, die unsere Entwicklung gebremst und die Wiederholung des Rechtsopportunismus in einer Reihe von Parteien und Ländern erlaubt hat. Heute geht es

darum, daß sich dieser Aufgabe eminent widersetzt wird und die vergangenen Fehler der kommunistischen Weltbewegung (und ihre unweigerliche Annahme) protegiert werden.

Das ist unser Standpunkt über den opportunistischen Charakter der Kritik an Mao Tsetung durch die PdAA und andere Marxisten-Leninisten.

6. Diese Entwicklung hat schwerwiegende Konsequenzen. Dieselben Ursachen können nichts anderes als dieselben Ergebnisse zeitigen, und die grundsätzlichen Ursachen, die die Konsolidierung starker marxistisch-leninistischer Parteien verhinderten, können nichts anderes als wieder neue Varianten des Rechtsopportunismus produzieren: die Quelle des Rechtsopportunismus, des Sozialchauvinismus, des Demokratismus ist offensichtlich nicht im "Maoismus" zu suchen, sondern in der Periode vor dem 2. Weltkrieg bis zu den ersten Jahren nach dem 2. Weltkrieg. Wir werden drei Beispiele anführen, die die Richtigkeit unseres Standpunktes belegen:

- Man kann erkennen, wie die Kritikpositionen an Mao Tsetung den Opportunismus protegieren, wenn man sich anschaut, welches Bild sie von der kommunistischen Weltbewegung vor 56 geben. Ein Bild total unreal und mystifizierend: Alles ging gut und nicht ein einziger schwerer Fehler wurde begangen. Wenn man aber weiß, daß am Ende des 2. Weltkrieges die kommunistische Weltbewegung, zersplittert durch die Auflösung der Kommunistischen Internationale, 1943 durch den Rechtsopportunismus und Sozialchauvinismus überflutet wurde (Browder, Tito, KPF, KPI, KP Griechenlands etc.), versteht man besser, daß die antimarxistische und antiwissenschaftliche Methode der Protegierung des revolutionären Erbes nur dazu führt, auch die schönsten Blüten des Rechtsopportunismus zu kultivieren. Diese Betrachtungsweise der Vergangenheit ist deswegen so schwerwiegend, weil sie das Alter und die Tiefe des modernen Revisionismus völlig unterschätzt.

Sie mündet direkt in die nichtmaterialistischen Erklärungen der Machtübernahme Chruschtschows in der UdSSR, Titos in Jugoslawien: diese Umstürze werden mit "Komploten", mit "Putschen" und durch die imperialistische Spionage erklärt.

- Man kann verstehen, wie die Kritikbewegung an Mao der wirklichen Kritik am Opportunismus den Rücken kehrt, wenn man die Situation in Frankreich analysiert. Aufgrund der Unzulänglichkeiten der französischen Marxisten-Leninisten wie auch der kommunistischen Weltbewegung, war die von der PdAA und der KPCh anerkannte Partei in Frankreich seit ihrer Gründung im Jahre 1967 eine opportunistische Partei und seitdem wurde keine wieder aufgebaut. Alle ehrlichen Marxisten-Leninisten erkennen an, daß die PCMLF wenig mit der Sache des "Maoismus", aber sehr viel mit dem Revisionismus Thorez' zu tun hat, der französischen Version des modernen Revisionismus, welcher die Besonderheit hat, seine Wurzeln sehr tief in der Vergangenheit der PCF (vor dem 2. Weltkrieg) zu haben. Trotzdem wurde diese opportunistische Partei von der PdAA und anderen Marxisten-Leninisten bis 1977 unterstützt, bis sie die "Drei-Welten-Theorie" verteidigt hat, dann wurde sie als "gefallen" deklariert und ihre Entartung wurde dem "Maoismus" angelastet. Dabei produziert die PCOF, wie auch andere Marxisten-Leninisten, die durch die PdAA anerkannt sind, genau die Linie der PCMLF und beruft sich auf die PCMLF vor 1975. Sie gewann ihre "Komplimente" von Bruderparteien aufgrund einer oberflächlichen Verurteilung der "Drei-Welten-Theorie" und einen durch die Umstände bedingten "Anti-Maoismus". Indem sie sich der Kritik der Vergangenheit der kommunistischen Bewegung widersetzen, machen sie nichts anderes als den Opportunismus zu reproduzieren: Das was heute in Frankreich vorgeht, wird sich unter ähnlichen Bedingungen überall so abspielen.

- Solche Orientierungen haben bereits ernsthafte Konsequenzen innerhalb der kommunistischen Weltbewegung gezeitigt, wie es die kürzlich aufgeworfene Frage der Einschätzung des chinesisch-vietnamesischen Krieges zeigt, wo einige Marxisten-Leninisten nur China wegen seines "Aggressionskrieges" gegen Vietnam entlarvten. So als würde Vietnam einen gerechten Verteidigungskrieg führen, wo die vietnamesischen Revisionisten in Kambodscha einfielen und sich immer mehr mit dem Sozialimperialismus zusammenschließen. Die PdAA hat von der "Befreiung Kambodschas" und der "internationalistischen Hilfe" Vietnams an das kambodschanische Volk gesprochen. Die PCI/ML hat offene Positionen für die Sowjets eingenommen, was schwer von der KPG/ML kritisiert wurde und zu ihrem Bruch der Beziehungen führte. Diese immensen Fehler zeigen, daß die marxistisch-leninistische Analyse der nationalen Frage noch lange nicht richtig gelöst ist, daß die Frage der Taktik der Marxisten-Leninisten gegenüber einem imperialistischen Krieg weit davon entfernt ist, klar zu sein, nach der Diskussion über die "Drei-Welten-Theorie", bzw. daß diese Fragen sehr oberflächlich behandelt werden. Das Prinzip, nachdem "der Krieg die Fortsetzung der Politik" ist, wird nicht einmal anerkannt und man hört die alten opportunistischen Sophismen über die "großen und die kleinen Länder", über "der, der begonnen hat..". Das hat dazu geführt, daß eine ganze Menge von Marxisten-Leninisten das Lager des Sozialimperialismus und Vietnam gegen die chinesischen Revisionisten unterstützt haben. Das zeigt ein weiteres Mal, daß wenn man die Kritik am Rechtsopportunismus in der Vergangenheit der kommunistischen Weltbewegung nicht vertieft, man von einer opportunistischen Abweichung in die andere Nuance des Rechtsopportunismus verfällt.

7. Die internationalistische Einheit der Marxisten-Leninisten wiederherzustellen ist eine wesentliche Aufgabe, die kein Marxist-Leninist unterschätzen darf. Aber heute ist die Demarkationslinie zwischen dem Marxismus und dem Opportunismus nicht klar gezogen. Daher ist es notwendig, den theoretischen und politischen Kampf zu verstärken, um die Marxisten-Leninisten zusammenzuschließen und sich von den Opportunisten zu trennen. So kann unserer Meinung nach die internationale Einheit der Marxisten-Leninisten wiederhergestellt werden.

a) Diese Linie kann nicht anders als durch eine Generallinie der kommunistischen Weltbewegung realisiert werden, die eine Analyse der internationalen Situation beinhaltet und eine Analyse der Beziehungen der Kräfte der Revolution und der Konterrevolution auf der einen Seite und der zwischenimperialistischen Widersprüche auf der anderen Seite, ebenso muß sie eine klare Bestimmung der Aufgaben des Proletariats in den imperialistischen Ländern und in den unterdrückten Ländern vornehmen, sowie die Aufgaben der Diktatur des Proletariats und der kommunistischen Partei nach der Machtergreifung festlegen.

b) Diese Einheit muß sich darüber hinaus in einer internationalen Organisationsform der Marxisten-Leninisten konkretisieren, einer Organisation, die auf der Grundlage der Generallinie geschaffen wird und die Lehren, sowohl die positiven als auch die negativen, der vorhergehenden internationalen Organisationen der Kommunisten zieht, insbesondere der 3. Internationale .

Eine solche Organisation wird es gestatten, die Praktiken der internationalen "Anerkennung" verschiedener Organisationen auf der Basis ihrer Liebedienerei und ihrer diplomatischen Betrügereien gegenüber einer wie auch immer gearteten "Vaterpartei" zu liquidieren und die aktive Solidarität der kommunistischen Weltbewegung mit jeder ihrer Bestandteile auf der Basis ihres Programms und ihrer realen Aktivitäten zu verstärken.

c) Das Mittel diese Einheit zu realisieren ist die offene Diskussion über die Generallinie der kommunistischen Weltbewegung. Diese kann nicht aus-

gearbeitet werden ohne eine Vertiefung der Kritik am modernen Revisionismus. Diese Vertiefung erfordert eine kritische Analyse der 3. Internationale und der Führung Stalins in der UdSSR, eine Analyse der Quellen des Chauvinismus und des Demokratismus im Licht der Erfahrung der Großen Proletarischen Kulturrevolution, die die größte proletarische Revolution unserer Epoche ist und deren Beiträge lebenswichtig für das Proletariat auf dem Weg der Machtergreifung und der Konsolidierung der Macht sind. Diese Aufgabe kann nicht anders erfüllt werden als im Licht der Theorie des Marxismus-Leninismus, bereichert und weiterentwickelt durch Mao Tse-tung, und diese Aufgabe ist weiterzuerfüllen, indem auf dem von Mao Tse-tung eröffneten Weg weiter vorangeschritten wird.

Unsere Organisation handelt nach dieser Analyse und wird zur Debatte über die Generallinie der kommunistischen Weltbewegung ihren Beitrag leisten, entsprechend ihren Möglichkeiten. Wir werden uns an allen Initiativen beteiligen, die die politische Diskussion voranbringen und werden unseren Standpunkt offen darlegen.

7. Juli 1979

DOKUMENT

Aus einem Brief der Marxistisch-Leninistischen Partei Österreichs (MLPÖ) und "Gegen die Strömung" an die 'Kommunistische Organisation / ML' vom 1. November 1980:

"Ihr habt in derselben Nummer Eures Journals (Nr.26) geschrieben:

'Zuerst auf theoretischer Ebene. Wie wir, so beruft sich auch die RCP auf die marxistisch-leninistische Theorie, die bereichert und entwickelt worden ist durch Mao Tse-tung. Gegen die Rückschläge dessen, was die Sache des Sozialismus und besonders die Große Proletarische Kulturrevolution erreicht hatte, hat die RCP schlagfertig mit einer intensiven Propaganda geantwortet, wovon zwei Werke ihres Generalsekretärs zeugen, 'Mao Tse-tungs immortal contributions' und 'Der Verlust in China und das revolutionäre Erbe Mao Tse-tungs' ...

In der Folge hat die RCP ihren Kampf vertieft, besonders als Enver Hoxha seine opportunistische Offensive mit dem Werk 'Imperialismus und Revolution' startete. Zwei Kommentare zu diesem Werk, der erste über die Mao-tse-tungsideen und der zweite über die Analyse der internationalen Situation sind in der Revue des ZK der RCP 'Revolution' erschienen ...

Diese theoretische und praktische Aktivität wurde übrigens von zahlreichen Organisationen und marxistisch-leninistischen Parteien zur Zeit des Prozesses der 17 unterstützt: von der TKP/ML (Türkei), MLPÖ von Österreich, 'Gegen die Strömung' (BRD), der Kommunistischen Partei Ceylons, der von Neuseeland, den Philippinen, von OCML 'En Lutte' (Kanada), von Voie Proletarienne ..." ('Pour le Parti', No.26, S.29)

Es ist keinesfalls richtig, daß die MLPÖ und Gegen die Strömung diese theoretischen und praktischen Aktivitäten der RCP USA unterstützt hat. Die einzige Stellungnahme wurde von Gegen die Strömung abgegeben - dies war ein Solidaritätsschreiben anlässlich der Ermordung des Genossen Damian Garcia.

Wir haben keine anderen Stellungnahmen abgegeben.

Es wäre wünschenswert, wenn Ihr dies korrigieren würdet, eventuell indem ihr diesen von uns oben zitierten Teil unserer 'Gemeinsamen Erklärung' veröffentlicht.

Mit revolutionären Grüßen

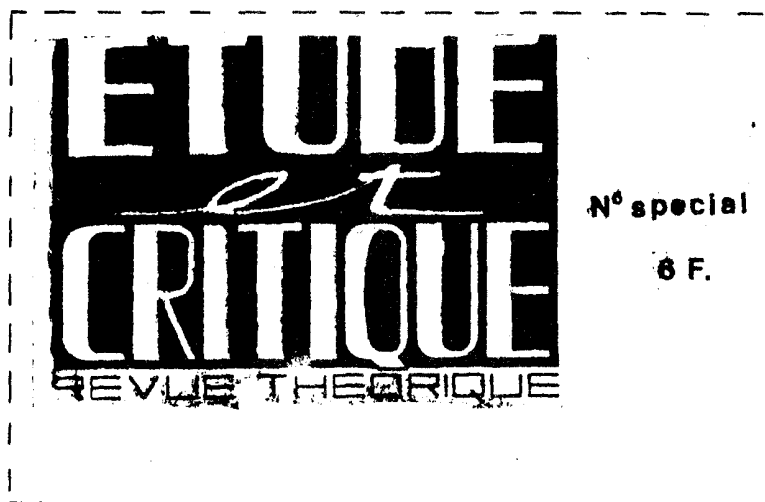
MLPÖ (Österreich)
Gegen die Strömung (Westdeutschland)

2. DIE ORGANISATION "FÜR DIE PROLETARISCHE INTERNATIONALE" -

POUR L'INTERNATIONALE PROLETARIENNE

a) Knappe Geschichte der Organisation "Für die proletarische Internationale"

Die Organisation "Für die proletarische Internationale" hat sich einerseits aus der '68er-Bewegung' unter starker Beeinflussung durch die Große Proletarische Kulturrevolution, vor allem aber aus der Gewerkschaftsbewegung heraus entwickelt. Sie existierte regional, konzentriert auf einige große Fabriken. Ihre Arbeit bestand lange Zeit in fast ausschließlicher praktischer Tätigkeit in den verschiedenen Gewerkschaften, insbesondere in der CFDT (Sozialistische Gewerkschaft). Erst im Laufe der Zeit begann sich die Organisation theoretische Fragen zu stellen und es begann ein Auflösungsprozeß innerhalb der Organisation. Erst Ende 1979 hat sie sich wieder rekonstruiert und sie gibt seit dieser Zeit die Zeitschrift "Für die proletarische Internationale" in Broschürenform heraus.



b) DIE EINSCHÄTZUNG WESENTLICHER FRAGEN DER PROLETARISCHEN WELTREVOLUTION ERFOLGT VON POSITIONEN DER "DREI-WELTEN-THEORIE"

In einer Broschüre mit dem Titel "Das Jahr 1979 - eine entscheidende Wende in der Geschichte der letzten 12 Jahre" (Februar 1980) schätzt "Für die proletarische Internationale" die Lage der Kräfte der Weltrevolution und die Lage der Kräfte der Weltreaktion ein.

Ausgangspunkt für ihre Einschätzung des Kräfteverhältnisses zwischen den verschiedenen Imperialisten ist die Einschätzung der beiden "Supermächte US- und SU-Imperialismus" (S.1). Hierbei geht sie hinsichtlich der Einschätzung des US-Imperialismus von einer enormen Schwächung seiner Positionen aus und schlußfolgert: "Diese amerikanische Dekadenz (Abstieg) stimuliert den Appetit der sowjetischen Imperialisten, so bereiten diese letzteren auch aktiv die Bedingungen für die Neuaufteilung der Welt vor. Ihre Strategie beruht auf einer prinzipiellen Ambition: die Hand auf Europa legen." (S.25); und weiter: "Die Schwächung der Amerikaner bringt den sowjetischen Expansionismus mit sich." (S.29). Hiermit werden unserer Meinung nach Grundthesen der "Supermachtstheorie", darüber hinaus auch so-

gar Auswüchse der "Drei-Welten-Theorie" vertreten. Nicht nur, daß von beiden "Supermächten" als "entscheidenden" Imperialisten ausgegangen wird, sondern daß gemäß der Einschätzung der chinesischen Revisionisten von einer angeblichen "Schwächung des US-Imperialismus" und einer angeblichen "Stärkung des SU-Imperialismus" ausgegangen wird, die bei den chinesischen Revisionisten zur Schlußfolgerung führt, daß der russische Sozialimperialismus der Hauptfeind Nr.1 sei, daß er weit gefährlicher als der amerikanische Imperialismus sei etc.; hier wird diese Schlußfolgerung zwar nicht gezogen, sie ist jedoch nur logische Konsequenz der obigen Position. Ebenso ist die These von der Hauptambition der russischen Sozialimperialisten, die in Europa liege (S.25) und die die Deng-Revisionisten mit der Formel "strategischer Schwerpunkt des Ringens der Supermächte liegt in Europa" beschreiben, aus dem Arsenal der "Drei-Welten-Theoretiker".

Auf dieser Basis ist es nicht weiter verwunderlich, daß die westeuropäischen Imperialisten und Japan als einheitlicher geschlossener Block (auch eine Übernahme der "Drei-Welten-Theorie" hinsichtlich deren Definition der "2.Welt") und als im Vergleich zu den beiden Supermächten schwächer und daher als weniger aggressiv hingestellt werden: "Europa und Japan haben eine viel gefügigere Haltung hinsichtlich Moskaus. Da sie nicht das militärische Potential haben, um sich der Roten Armee entgegenstellen zu können, da sie das Vertrauen in den amerikanischen Riesen verloren haben, sind sie dazu gezwungen, eine versöhnlichere Position gegenüber Moskau einzunehmen. Der Grad des Versöhnungsgeistes variiert von Land zu Land." (S.26). Hier offenbart sich die gleiche Unterschätzung der westeuropäischen Imperialisten wie in der "Drei-Welten-Theorie", einschließlich ihres 'eigenen' französischen Imperialismus. Den westeuropäischen Imperialisten wird jegliche Rivalität mit dem russischen Sozialimperialismus abgesprochen, angesichts z.B. der Entwicklung im Iran eine mehr als abenteuerliche Theorie.

Bei der Einschätzung der Kräfte der Weltrevolution vertritt "Für die proletarische Internationale" dieselbe Abweichung wie die PdAA in dieser Frage. Als Schlußfolgerung aus der Analyse der aktuellen Lage legt sie fest: "Bis zur jetzigen Periode war das Kräfteverhältnis trotz einiger taktischer Siege zugunsten des Imperialismus ... Aber die Kräfte der revolutionären Bewegungen, ihre Anzahl und die Tiefe der Krisen des Imperialismus sind dabei, die Situation radikal zu ändern ... Die imperialistischen Mächte haben die Kontrolle der internationalen Situation verloren." (S.30/31). Ohne ausführlicher auf diese realitätsferne Einschätzung einzugehen, sei nur soviel dazu bemerkt: Angesichts der heutigen Situation davon zu sprechen, daß die Imperialisten die Kontrolle über die internationale Situation verloren haben und daß die revolutionären Bewegungen so weit entwickelt und siegreich sind, daß sie die internationale Situation, insbesondere das Kräfteverhältnis zwischen Imperialismus und Revolution radikal geändert haben, heißt schon mit Blindheit gegenüber der realen Entwicklung geschlagen zu sein. Allein die Tatsache der schweren Niederlage der kommunistischen Weltbewegung durch die Entartung der VR China und den Sieg, den der Imperialismus mit der Restauration des Kapitalismus in der VR China errungen hat, schlägt einer solchen Einschätzung schon ins Gesicht.

c) HALTUNG ZU FRAGEN DER MARXISTISCH-LENINISTISCHEN WELTBEWEGUNG

"Für die proletarische Internationale" vertritt eine besonders extreme Variante der 100%igen Verteidigung Mao Tsetungs. Sie propagiert die "Mao-tsetungsideen" als eine angebliche Weiterentwicklung der Theorie des Marxismus-Leninismus und betrachtet Mao Tsetung faktisch als einen Klassiker des Marxismus-Leninismus. In der Verteidigung Mao Tsetungs und dem Angriff auf Stalin und die Kommunistische Internationale vertreten sie dieselben

Auffassungen wie die "Kommunistische Organisation / ML". So schreiben sie in einer Antwort an "En Lutte" (Kanada): "Erinnern wir uns, daß die einzige KP, die sich tatsächlich der Führung durch die Kommunistische Internationale widersetzt, die KP Chinas unter der Führung Mao Tsetungs war. Genau das ist der Grund, warum sie 1949 den Sieg davontrug und einen Weg verfolgte, der sich von dem der UdSSR unterscheidet." (März 1980, S.3).

Hinsichtlich der ideologischen Debatte in der marxistisch-leninistischen Weltbewegung vertreten sie die Auffassung, daß man eine öffentliche und offene Debatte über die anstehenden Fragen führen muß. Ein Beispiel, daß sie den Kampf so führen wollen, ist ein Flugblatt von ihnen zu dem Aufruf von "En Lutte" (Kanada) (siehe Internationale Informationen Nr.7), in dem sie ihren Standpunkt und ihre Kritik zu diesem Dokument der kanadischen Organisation offen darlegen.

Allerdings trifft hier die gleiche Kritik wie an der Organisation "Kommunistische Organisation / ML" (siehe S.36) zu. Auch "Für die proletarische Internationale" verfißt die These der offenen Debatte unter dem Motto: "offene Diskussion - Freiheit der Kritik am Marxismus-Leninismus".

"Für die proletarische Internationale" hat als einzige französische Organisation das Communiqué der 13 "Aufruf an die Marxisten-Leninisten, die Arbeiter und Unterdrückten der Welt", das von der RKP Chiles und der RKP USA initiiert wurde, unterzeichnet.

POUR L'INTERNATIONALE PROLETARIENNE

d) HALTUNG ZU FRAGEN DER FRANZÖSISCHEN REVOLUTION

In dieser Hinsicht sind unsere Informationen über diese Gruppierung ausgesprochen dürftig. Wir können nichts näheres über die Haltung zum Parteaufbau und zum französischen Imperialismus sagen (wobei die Haltung zum französischen Imperialismus bereits prinzipiell in Punkt b) dargelegt wird).

Zur Einschätzung der KP Frankreichs vertritt "Für die proletarische Internationale", daß sie von Anfang an revisionistisch war: "Die KPF war ihres Namens nie würdig." (Broschüre März 1980, S.7).

Hinsichtlich der Organisation der ausländischen Arbeiter können wir auf Grund einer Broschüre "Die Emigration und das bürgerliche Recht" nur so viel sagen, daß sie darin in einer Kritik an der "Kommunistischen Organisation / ML" viele Punkte hinsichtlich demokratischer Forderungen anspricht und kritisiert, aber offenbar in der grundsätzlichen Haltung, die in der Frage der Organisation der ausländischen Arbeiter in französischen kommunistischen Organisationen mit den Positionen der "Kommunistischen Organisation / ML" übereinstimmt.

3. DIE ORGANISATION "PROLETARISCHER KAMPF" - COMBAT PROLETARIEN

a) Knappe Geschichte der Organisation "Proletarischer Kampf"

Die Organisation "Proletarischer Kampf" ging aus einer Gruppe hervor, die sich von der PCMLF 1975/76 abgespalten hatte. Zunächst hatte sich die Gruppe innerhalb der PCMLF zu einem marxistisch-leninistischen Zirkel Strabourgs/Humanité Rouge auf der Grundlage einer Kritik am Chauvinismus in der PCMLF und ihrer Haltung zum französischen Imperialismus zusammengeschlossen. Im Strabourger Stadtkomitee spitzte sich der Kampf zwischen der Gruppe und den Vertretern der Linie der PCMLF (es handelte sich um diejenigen, die später als ORPCF selbst gegen die PCMLF auftraten) zu. In diesem Kampf griffen die Vertreter der PCMLF dazu, einen Führer der Gruppe als "Agenten" hinzustellen und schlossen ihn unter diesem Vorwand aus. 1976 wurde die Organisation "Proletarischer Kampf" gegründet.

"Proletarischer Kampf" gab eine Reihe von Broschüren heraus, darunter einige sehr interessante Analysen und Untersuchungen des französischen Imperialismus, die Ergebnis einer Propagandakonferenz waren. Leider können wir über die weitere Entwicklung der politischen und ideologischen Linie dieser Organisation nur sehr wenig berichten, da wir faktisch ab 1979 keinerlei Publikationen oder Informationen von oder über diese Organisation mehr erhalten haben.

b) Haltung zum Imperialismus

"Proletarischer Kampf" verwendet den Begriff der beiden Supermächte für den US- und den SU-Imperialismus. Er hat jedoch die beiden Supermächte nicht zu den Hauptfeinden der Völker deklariert, sondern bestimmt den Weltimperialismus insgesamt zum Hauptfeind der Völker der Welt. Darüber hinaus hat er eine Haltung zur EG, die richtig von den existierenden innerimperialistischen Widersprüchen innerhalb der EG ausgeht und die klar besagt, daß die westeuropäischen imperialistischen Staaten und insbesondere der französische Imperialismus mit dem amerikanischen Imperialismus um Einflußzonen rivalisieren (Broschüre: "Marxismus oder bourgeois Nationalismus", S.45). Umso unverständlicher ist es, daß "Proletarischer Kampf" ausdrücklich eine Faschisierung des französischen Imperialismus nach innen bestreitet.

c) Haltung zur Marxistisch-Leninistischen Weltbewegung

Seine uns zuletzt bekannte Position von Anfang 1979 bestand darin, daß er niemals von "Maotsetungideen" gesprochen hat und daß die Frage nach der Einschätzung Mao Tsetungs für ihn die Frage nach der KP Chinas, der chinesischen Revolution und ihrer Entwicklung ist. Er wollte diese Frage aber genauer untersuchen und dann dazu Stellung nehmen.

Die PdAA schätzte der "Proletarische Kampf" zum damaligen Zeitpunkt als eine marxistisch-leninistische Partei mit einer insgesamt richtigen marxistisch-leninistischen Linie ein.

Nach letzten Informationen wurde der "Proletarische Kampf" von der Bolschewistischen Union/Canada zu einer Konferenz über den imperialistischen Krieg eingeladen. Es bleibt abzuwarten wie der "Proletarische Kampf" zu diesem Vorhaben Stellung beziehen wird.

d) Haltung zu Fragen der Französischen Revolution

"Proletarischer Kampf" hat die Frage, ab wann die KP Frankreichs revisionistisch entartet war nach eigenen Angaben noch nicht ausreichend untersucht, auf jeden Fall war das bereits vor dem Verrat Chruschtschows. Eben-

so wie Browder hat seiner Meinung nach Thorez zur selben Zeit den "friedlichen Weg" propagiert. Die Kritik an revisionistischen Fehlern der KP Frankreichs betrachtet "Kommunistischer Kampf" nicht als eine Kritik an der Politik der Kommunistischen Internationale, denn diese hat durch wiederholte Kritiken an der Linie der KP Frankreichs versucht, deren Fehler zu korrigieren. Das Problem war nur, seiner Meinung nach, daß die KP Frankreichs diese Hilfe und Unterstützung viel zu lange nutzen konnte.

"Kommunistischer Kampf" ist der Meinung, die ausländischen Arbeiter sind insgesamt "Teil der Arbeiterklasse Frankreichs" und können sich in zwei Organisationen organisieren, d.h. in der des Heimatlandes und in "Proletarischer Kampf", wobei sie sich aber da nicht einmischen wollen. Unserer Meinung nach ist auch dieses Konzept, selbst wenn es erst einmal nicht ganz so extrem wie das der "Kommunistischen Organisation / ML" erscheint, falsch. Denn die ausländischen Arbeiter sind Teil der Arbeiterklasse ih-
rer Länder und nicht der in Frankreich.

COMBAT

PROLETARIEN



CERCLE MARXISTE-LENINISTE
DE STRASBOURG

4. DIE "KOMMUNISTISCHE ORGANISATION-MARXISTEN-LENINISTEN - EUGENE VARLIN"

1. Knappe Information zur "OCM-EV"

Die OCM-EV ist eine uns fast unbekannte Gruppe, was ihre Geschichte, ihre Entwicklung etc. betrifft. Wir wissen nur, daß sie aus der Gruppe "Eveil" entstanden ist, die wiederum aus der Abspaltung der PCR/ML 1970 von der PCMLF hervorgegangen ist. Ihre Zeitung trägt den Titel "Kommunistischer Kampf". Da wir darüber hinaus auch über keinerlei aktuelle Publikationen dieser Gruppierungen verfügen, wollen wir nur knapp auf sie Bezug nehmen, da sie eine gewisse Rolle in der internationalen Auseinandersetzung spielt. Bislang ist sie in Verbindung mit der "Bolschewistischen Union"/Canada international in Erscheinung getreten, und hat einen Beitrag für die Nummer 1 der "Internationalen Korrespondenz" geschrieben.

LUTTE COMMUNISTE

journal de propagande marxiste-leniniste

2. Haltung zur marxistisch-leninistischen Weltbewegung

Ein hervorstechendes Merkmal der ideologischen Linie dieser Organisation zur kommunistischen Weltbewegung ist ihre Haltung zur 3. Internationale. In dem Artikel, den sie für die "Internationale Korrespondenz" verfaßt hat, legt sie dar:

"Unserer Meinung nach sind die 'Fehler' der Kommunistischen Internationale in den Jahren vor ihrer Auflösung nicht begrenzt auf die opportunistische Anwendung einer fundamental richtigen Linie durch diese oder jene nationale Abteilung (zum Beispiel der KPF von Thorez oder der KPI von Togliatti)...Wenn die Linie der internationalen kommunistischen Bewegung vor dem Tode Stalins - das sind bereits 26 Jahre - eine einheitliche marxistisch-leninistische Linie gewesen wäre, die zur konsequenten Entlarvung der Revisionisten gedient hätte, wie könnte es dann zustande kommen, daß sich nirgendwo Kommunisten gefunden haben, die das Programm der III. Internationale erhoben, um auf dieser Basis neue kommunistische Parteien wiederaufzubauen?..." ("Internationale Korrespondenz", Nr. 1, S. 72)

Die "Kommunistische Organisation/ML" geht sogar soweit zu behaupten:

"Wir selbst sind der Auffassung, daß die Kommunistische Internationale durch ihren Opportunismus besiegt wurde, daß sie Bankrott gemacht hat, wie die II. Internationale." (Ebenda, S. 75)

Auch diese Organisation versteht offenbar unter der Freiheit der Kritik und unter offener Debatte nichts anderes als die Freiheit der Kritik des Marxismus-Leninismus. Dabei konzentriert sie ihren Angriff in altbekannter Manier auf Stalin und dessen Beiträge zur Theorie und Praxis des Marxismus-Leninismus. So stellt sie fest:

"Sicherlich führt uns das dazu, die Stalinfrage zu stellen, nicht so sehr in persönlicher Hinsicht, sondern dem Niveau der Linie, die er verteidigt hat innerhalb der KPdSU und dazu beitrug, sie auf internationaler Ebene durchzusetzen." (Ebenda, S. 74)

Unserer Meinung nach werden solche Versuche, die heutigen Probleme der internationalen marxistisch-leninistischen Bewegung zu lösen, völlig fehlschlagen. Nur von der Verteidigung des Marxismus-Leninismus, d.h. den Lehren Marx, Engels, Lenin und Stalin ausgehend, können die offenen Probleme und Fragen gelöst werden. Es gilt die Kritik am modernen Revisionismus in all seinen Variationen und vielfältigen Spielarten zu forcieren und voranzutreiben und nicht umgekehrt, die Grundlagen des Marxismus-Leninismus selbst in Frage zu stellen.

Zur Einschätzung der PAA, der KPCH und Mao Tsetungs vertritt die OCM-EV ähnliche Positionen wie die BU/Canadas.

So beschimpft sie Mao Tsetung und E. Hoxha als "Maulhelden des modernen Revisionismus". ("Internationale Korrespondenz", Nr. 1, S. 71) Die Strömung um die PAA und die PAA selbst schätzt sie als "pazifistisch-trotzkistische Kleinbürger" ein (ebenda, S. 85). Nur hinsichtlich der Einschätzung des Charakters Chinas vertritt sie eine von der BU (die die Auffassung vertritt, daß China nie sozialistisch war) abweichende Position: sie stellt fest, die Frage des Charakters der chinesischen Gesellschaft noch nicht genügend analysiert zu haben und führt aus:

"Die 'Vierer-Bande' hat in einigen in der 'Peking Rundschau' veröffentlichten Texten Thesen vertreten, die uns richtig erscheinen, wie über die Wiederentstehung der Bourgeoisie unter der Diktatur des Proletariats..." (ebenda, S. 84).

Ein von der BU/Canadas vorgeschlagenes Kommuniqué über die Ereignisse in El Saler lehnte die OCML-EV ab zu unterzeichnen. (Siehe "Internationale Korrespondenz", Nr. 1, S. 161)

5. SONSTIGE ORGANISATIONEN

Außer den angeführten Organisationen, Parteien und Gruppen gibt es sicherlich noch weitere. Wir wollen noch zwei, die uns lediglich durch einige Publikationen bekannt sind, erwähnen:

- Die "Kommunistische Marxistisch-Leninistische Organisation (Vorwärts Proletarier)" gibt eine Zeitung mit dem Titel "COMBATTRE" (kämpfen) heraus. Sie ist international in Erscheinung getreten, indem sie zusammen mit der "Revolutionären Kommunistischen Partei/Marxisten-Leninisten Belgiens", mit der "Marxistisch-Leninistischen Organisation 'En Lutte'", mit der Organisation "Ech-Choola Tunesien" ein Kommuniqué herausgegeben hat, in dem zu einer "internationalen Konferenz der Marxisten-Leninisten" aufgerufen wird.

proletaires de tous les pays, peuples et nations opprimés, unissez vous !

COMBATTRE

journal de l'organisation communiste marxiste-leniniste

EN AVANT PROLETAIRES

- Die "Gruppe für die Gründung der Union der Kommunisten Frankreichs/ Marxisten-Leninisten" (U.C.F.M.L.) gibt die Zeitschrift "Der Marxist-Leninist, maoistische Zeitung der U.C.F.M.L." heraus. Kurz zusammengefaßt ist die ideologische Grundhaltung dieser Organisation (die ja bereits im Titel ihrer Zeitung sichtbar wird):

"Heute ist derjenige Marxist, der im Rahmen einer organisierten Politik sich bemüht, selbst die Probleme zu lösen, die durch den 'Anfangsmaoismus', den Maoismus von Mao Tsetung, den zeitgenössischen Maoismus der Kulturrevolution, offen gelassen wurden. Es gibt keinen anderen Marxismus als diesen." (Aus: "Fragen des Maoismus, vom China der Kulturrevolution zum China der Peking Prozesse", S. 10)

LE MARXISTE LENINISTE

JOURNAL MAOISTE DE L'UCFML
GRUPPO PER LA FUNDATION DI
L'UNION DES COMMUNISTES DE FRANCE MARXISTE LENINISTE

JETZT IM ALLGEMEINEN VERTRIEB!!



INTERNATIONALE

INFORMATIONEN

ZUR HERAUSGABE DER REIHE: INTERNATIONALE INFORMATIONEN

Die drei Redaktionen von ROTE FAHNE (Österreich), WESTBERLINER KOMMUNIST (Westberlin) und GEGEN DIE STRÖMUNG (Westdeutschland) haben sich entschlossen, in Zusammenarbeit zur Information der Mitglieder ihrer Organisationen, ihrer Sympathisierenden und Leserzirkel fallweise Materialien unter dem Titel "INTERNATIONALE INFORMATIONEN" herauszugeben.

Die jeweiligen Ausgaben dieser "INTERNATIONALEN INFORMATIONEN" sollen einerseits Übersetzungen von Stellungnahmen, Dokumenten und Referaten von und über marxistisch-leninistischen bzw. sich als marxistisch-leninistisch verstehenden Kräften enthalten, auch solcher, mit denen k e i n e engen brüderlichen Beziehungen bestehen und deren Publikationen daher nicht in den drei Zentralorganen abgedruckt werden können, o d e r andererseits Material, Informationen, Nachrichten, das spezielle Fragen betrifft, welche nicht unbedingt alle Leser der Zentralorgane, sondern nur einem mehr oder minder großen Teil davon interessieren.

Erscheinungsort wird in allen Fällen W e s t b e r l i n sein.

Beigegebene Einschätzungen, Erläuterungen und Vorbemerkungen widerspiegeln - wenn nicht anders vermerkt - die Meinung aller drei Redaktionen bzw. Organisationen.

Wie bei unserer gesamten Tätigkeit überhaupt, sind wir auch im vorliegenden Fall an der M i t a r b e i t unserer Leser nicht nur sehr interessiert, sondern auch zunehmend auf sie angewiesen. Wir benötigen insbesondere dringend Übersetzer und Übersetzerinnen für Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch und Türkisch! Auch jede Kenntnis einer anderen Fremdsprache sollte im Interesse der gemeinsamen Sache unbedingt für eine Mitarbeit zur Verfügung gehalten werden. In dem Maß, in dem uns diese Mitarbeit zuteil wird, werden wir auch in der Lage sein, unsere Informationstätigkeit zu vervollständigen, auch die Qualität unserer Übersetzungen zu erhöhen, die gegenwärtig lediglich R o h ü b e r s e t z u n g e n ohne Anspruch auf besondere Exaktheit und Präzision sein können.

Abgesehen von der benötigten direkten Mitarbeit würden wir uns auch über Anregungen und Kritiken sowie über Stellungnahmen zum Inhalt der "INTERNATIONALEN INFORMATIONEN" sehr freuen.

Juní 1979

Als die Redaktionen der 3 marxistisch-leninistischen Organe ROTE FAHNE, GDS und WBK im Juni 1979 die Herausgabe der Reihe "INTERNATIONALE INFORMATIONEN" beschlossen, wurde festgelegt, sie vornehmlich zur Information eines engeren Kreises zu verwenden und nicht allgemein zu propagieren und zu verbreiten.

Da sich eine solche Beschränkung inzwischen jedoch als unnötig und unzweckmäßig erweist, wurden die INTERNATIONALEN INFORMATIONEN nun zum allgemeinen Vertrieb freigegeben.

Bisher sind 6 Ausgaben im Umfang von 22 bis 62 Seiten (Einzelpreis von 2 7,- bis 20,-) erschienen. Nr.1 be-

trifft vor allem die internationalen Aktivitäten der kanadischen Organisation "In Struggle/En Lutte", Nr.2 gibt einen Überblick über die Organisationen mit Beziehungen zur PAA, Nr.4 und 6 beschäftigen sich mit der TKP/ML (wichtige Parteidokumente und unsere Kritik daran), während Nr.5 u.a. Materialien der RKP Chiles, aus dem Iran und aus Neuseeland bringt. In Vorbereitung sind Ausgaben über die internationale Tätigkeit der RKP der USA, über die sich auf den ML berufenden Organisationen in Frankreich, u.a.

Die Hefte können einzeln oder gesammelt über die 3 Redaktionen bezogen werden.